

DEUTSCHES

HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER
OSTMECKLENBURG-VORPOMMERN

№
09
24

In bester Gesellschaft

Welche Rechtsform passt zu
meinem Handwerksbetrieb?

GEFAHRSTOFFE
»Schwarzer Tag für
den Arbeitsschutz«

METAVERSUM
Neue Lern- und
Arbeitsmöglichkeiten

 mewa

„Sie lässt mich
einfach gut
aussehen.“

Mewa. Berufskleidung im Rundum-Service.

Jetzt mehr unter mewa.de/rundum-service





»Gerade im Wirtschaftsbereich
Handwerk gibt es sichere
Berufsperspektiven.«

FÜR DIE SCHÜLERPRAKTIKUMSPRÄMIE AUCH IM BETRIEB WERBEN

Zum Ausbildungsstart am 1. September verzeichneten die Handwerkskammern des Landes mit insgesamt 1657 neuen Ausbildungsverträgen im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs von rund sechs Prozent. Die bundesweite Image- und landesweite Handwerkskampagne mit Unterstützung durch das Wirtschaftsministerium zeigen ebenso Erfolge wie das intensive Schulmarketing sowie praxisnahe Präsentationen der Handwerkskammern, Innungen und Betriebe auf Berufsmessen.

500 Ausbildungsplätze in allen handwerklichen Branchen sind jedoch noch unbesetzt. Gemeinsam zeigt das Handwerk weiterhin Jugendlichen und Eltern, dass es gerade in diesem Wirtschaftsbereich sichere Berufsperspektiven gibt. Wir begrüßen deshalb, dass die Landesregierung den Vorschlag der Handwerkskammern aufgegriffen und die Schülerpraktikumsprämie in MV eingeführt hat. Rund 360 Schülerinnen und Schüler hatten diese landesweit für die Sommerferien beantragt. Mit Plakaten zum Download unter hwk-omv.de können Betriebe u.a. auch in ihren Werkstatt- und Verkaufsräumen oder über ihre Social-Media-Kanäle für diese Prämie von 120 Euro/ Woche (max. drei Wochen) für Praktika im eigenen Unternehmen werben. Die an die HWK gemeldeten freien Praktikums- und Ausbildungsplätze werden zudem in der Online-Börse veröffentlicht. Die Ausbildungsberater der Handwerkskammer unterstützen dabei gern. Auf diese Weise lernt nicht nur der Praktikant und potenzielle Azubi Berufsprofile und Betriebsabläufe, sondern auch der vielleicht künftige Chef den jungen Berufseinsteiger mit seinen Kompetenzen näher kennen.

AXEL HOCHSCHILD

PRÄSIDENT DER HANDWERKSKAMMER



KAMMERREPORT

- 6** Hanse Sail Business Forum
- 8** Sommertour im Handwerk
- 12** Arbeitsschutz – Beratung
- 13** Tischlerhandwerk mit Herz
- 14** Halbjahresbilanz Bau



Foto: © Angelika Heim

S
6

Netzwerken beim Hanse Sail Business Forum mit 200 Teilnehmern.



POLITIK

- 16** »Ein schwarzer Tag für den Arbeits- und den Umweltschutz«
- 18** Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand oberste Priorität
- 20** Besserer Schutz für regionale Handwerksprodukte



BETRIEB

- 22** In bester Gesellschaft: die Wahl der richtigen Rechtsform
- 27** Recycling: Alte Boiler gehören nicht in den Metallschredder!
- 28** Bundesarbeitsgericht: Duschen kann Arbeitszeit sein
Motto: »Zeit, zu machen«
am 21. September ist »Tag des Handwerks«
- 30** E-Rechnung: Jetzt wird es ernst
- 32** Meiti: Eine mächtig schlaue Art zu kommunizieren



Foto: © Universitätsmedizin Rostock

S
13

Tischler übergeben Puppenmöbel an Uniklinik.



TECHNIK & DIGITALES

- 34** Wettbewerbsvorteile durch das Metaversum
- 38** IAA Transportation: Neues für den Fuhrpark
- 40** TGE – Next Level
- 42** Ein Gewinn für die Sicherheit!



GALERIE

- 44** Miss & Mister Handwerk: Shootings in authentischer Umgebung



KAMMERREPORT

- 48** Rechtsberatung
- 49** Baltic Friendship
- 50** Wir gratulieren
- 52** Betriebsbörse
- 56** Bildungsangebote
- 58** Impressum

S
34

Das Metaversum bietet Handwerkern viele Vorteile, die ganz neue Arbeitsabläufe und eine höhere Effizienz ermöglichen.



Foto: © iStock.com/raemovtjggr

Netzwerken mit der Wirtschaft: Hanse Sail Business Forum

RUND 200 GÄSTE AUS WIRTSCHAFTS UND POLITIK KAMEN ZUM TRADITIONELLEN HANSE SAIL BUSINESS FORUM (HSBF) UNTER DEM MOTTO »HANSEATISCHE ZUVERSICHT – WIR MEISTERN DIE ZUKUNFT« NACH ROSTOCK.



Fotos: © Angelika Heim



Die Repräsentanten des Initiativkreises Wirtschaft begrüßten mit den Gästen aus Kommunal-, Landes- und Bundespolitik die Ministerpräsidentin des Landes Manuela Schwesig zum HSBF.

Das erste Netzwerken der jährlichen Hanse Sail in Rostock startete im August traditionell mit dem Hanse Sail Business Forum (HSBF), zu dem der Initiativkreis der Wirtschaft, bestehend aus der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern, der IHK zu Rostock und dem Unternehmerverband Rostock-Mittleres Mecklenburg e. V., mit dem Enterprise Europe Network M-V Wirtschaft, Verwaltung und Politik eingeladen hatte. Dazu begrüßten die Repräsentanten der Wirtschaft mit den Präsidenten Axel Hochschild (HWK), Klaus-Jürgen Strupp (IHK) und Frank Oestreich (UV) Ministerpräsidentin Manuela Schwesig und die Rostocker Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger. Unter dem Motto »Hanseatische Zuversicht – Wir meistern die Zukunft!« tauschten sich annähernd 200 interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer mit Repräsentanten der Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik aus. Best Practice-Beispiele präsentierten

Leuchttürme der Wirtschaft im Bundesland, damit verbundenen hanseatischen Innovationsgeist und zeigten unternehmerischen Weitblick.

Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsidentin Manuela Schwesig würdigte in ihrem Grußwort das Engagement der Unternehmerinnen und Unternehmer im Land: »Ich freue mich, dass Sie ein so positives Motto gewählt haben. Die Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern hat sich in den vergangenen 34 Jahren stark entwickelt. Das Bruttoinlandsprodukt hat sich mehr als vervierfacht. Das ist vorrangig der Verdienst unserer Unternehmen, der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.«

Axel Hochschild, Präsident der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern betonte mit Blick auf den handwerklichen Mit-



Politik und Wirtschaft in engem Dialog während des HSBF



telstand: »Gerade in diesen ungewissen Zeiten ist eins gewiss: Das Handwerk wird immer gebraucht – von der Umsetzung der Klima- und Energiewende bis zur Mobilität oder Digitalisierung. Das HSBF will Mut und Zuversicht verbreiten in unsicheren Zeiten und mit guten Beispielen zeigen, wie man die Unternehmen fit für die Zukunft machen kann. Gleichzeitig gilt es, die Bereitschaft zur Leistung und zur Unternehmerschaft wieder in den Mittelpunkt zu stellen«.

Allein 3.000 Handwerksbetriebe stehen im Kammerbereich in den nächsten fünf Jahren vor einem Generationswechsel, geben jungen Menschen die berufliche Chance, Führungspositionen einzunehmen und aktiv das Land mitzugestalten. Wie Vorgehen gelingen kann, machten die Praxisbeispiele beim Hanse Sail Business Forum deutlich. Geschäftsführer Henryk Ott und Julian Jakubzyk von der Metallbau Ott GmbH bewiesen Weitblick bei der erfolgreichen Unternehmensübergabe. Sie zeigten den Firmenweg von der

Schmiede in einer größeren Garage bis zur mehr als 675 qm großen und modernen Werkhalle sowie einem heute weiteren Standort für Pulverbeschichtung in Bargeshagen. Seit der Firmenübernahme durch Metallbaumeister Henryk Ott 1993 hat sich das Unternehmen ständig erweitert in Größe und Leistungsangebot. Das innovative Metallbauunternehmen wird seit 2019 ebenfalls von Geschäftsführer Julian Jakubzyk – neben Henryk Ott als Geschäftsführer und Gesellschafter – erfolgreich geführt. Für die Zukunft ist der circa 50 Mitarbeiter starke Betrieb und aktuell vier Auszubildenden somit gut aufgestellt.

Zum Thema »Ökologische Transformation und Digitalisierung« gab Geschäftsführer Tom Hardtke von der Dröge GmbH aus Mistorf impulsbringende Ausführungen. Besonders wichtig sei es zudem als Teilnehmer der Wertschöpfungskette von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, die Nachhaltigkeit und das Umweltbewusstsein weiter voranzubringen.

»IDEENWETTBEWERB GESUNDHEITSWIRTSCHAFT«

Die Bewerbungsphase für den »Ideenwettbewerb Gesundheitswirtschaft« wurde gestartet. Das Wirtschaftsministerium MV schreibt den Wettbewerb in Kooperation mit der BioCon Valley® GmbH, dem Netzwerk für Gesundheitswirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern, zum 13. Mal aus. Ziel des Ideenwettbewerbs ist, das Wachstumspotenzial der Gesundheitswirtschaft durch Vernetzung, Kooperation und Marketing, Fachkräftesicherung, Digitalisierung sowie Internationalisierung der Branche weiter zu erschließen. Gesucht werden innovative Projekte für wirtschaftliches Wachstum und mehr Beschäftigung. Gefördert werden der Auf- und Ausbau unternehmensübergreifender, nachfrageorientierter, innovativer Netzwerkstrukturen. Weiterhin werden Marketingmaßnahmen und gezielte Werbung für die Gesundheitswirtschaft des Landes, für regionale Produkte sowie Angebote

und Dienstleistungen der Branche, die neue Kundengruppen national und international gewinnen, unterstützt. Das Projekt ist in MV durchzuführen. Die Projektinhalte müssen dabei unmittelbar der weiteren Entwicklung der Gesundheitswirtschaft in MV dienen. Zuwendungsempfänger können natürliche und juristische Personen des privaten und öffentlichen Rechts mit entsprechendem Bezug zur Gesundheitswirtschaft und Sitz in MV sein.

ideen.bioconvalley.org

Die Bewerbungsunterlagen müssen bis **zum 27. September 2024, 14.00 Uhr**, elektronisch und ausschließlich über das Online-Bewerbungsformular bei der BioCon Valley® GmbH eingegangen sein.

regierung-mv.de



Foto: © Fischer



Patrick Dahlemann, Chef der Staatskanzlei, im Austausch in den Handwerksbetrieben und mit ehrenamtlich engagierten Handwerkern

Handwerk als attraktiver Arbeitgeber mit Zukunft

Der Thementag »Handwerk« führte den Chef der Staatskanzlei Patrick Dahlemann im Rahmen seiner diesjährigen Sommertour in Betriebe unterschiedlicher Regionen und Branchen. Nach einem Besuch der Bäckerei Behrens in Plau am See und im Café Wegner von Landesinnungsmeister Matthias Grenzer in Rostock-Warnemünde, wo ein Austausch mit dem Landesverband der Bäcker- und Konditorenvereinigung Nord stattfand, führten weitere Stationen in die Firma Stieblich Hallenbau in Güstrow und die Scharpenberg Orthopädie-Technik GmbH nach Rostock. Am Abend tauschte sich Staatssekretär Dahlemann mit Vorstandsmitgliedern und den Hauptgeschäftsführern der Handwerkskammern zu aktuellen wirtschaftspolitischen Themen aus.

»Das Handwerk ist das Rückgrat der mittelständischen Wirtschaft in unserem Bundesland. Handwerksbetriebe sichern Wachstum und Arbeits- und Ausbildungsplätze«, betonte Dahlemann. Die Fachkräftegewinnung sei auch für das Handwerk ein wichtiges Standbein, »denn in den nächsten Jahren geben Inhaber aus Alters-

gründen ihre Geschäfte ab. Da braucht es gut ausgebildeten und hochmotivierten Nachwuchs im ganzen Land. Deshalb haben wir mit unseren Partnern im Zukunftsbündnis beschlossen, ein Schülerpraktikum mit Praktikumsprämie einzuführen. Schülerinnen und Schüler sollen in den Ferien bis zu drei Wochen ein Praktikum absolvieren und dafür bis 120 Euro pro Woche erhalten. So können sie sich ausprobieren und selbst herausfinden, welcher Beruf der richtige ist.«

Die Handwerksunternehmen präsentierten während des Vor-Ort-Besuchs von Patrick Dahlemann ihre innovativen Produkte und Leistungen, Exportaktivitäten, die enge Zu-





»Das Handwerk ist das Rückgrat der mittelständischen Wirtschaft.«

Patrick Dahlemann,
Chef der Staatskanzlei

sammenarbeit mit der Wissenschaft, Versorgungskapazitäten in den ländlichen Regionen bis zur Fachkräftesicherung über eine engagierte Ausbildung. Die Vertreter der Unternehmen und die Repräsentanten der Handwerkskammern dankten für die Einführung der Schülerpraktikumsprämie im Land. Ebenso sprachen sie Themen wie elektronische Rechnungen, das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz bzw. die Nachhaltigkeitsstrategie, steigende Bürokratie bis zu geforderten höheren Investitionen auf Landesebene und damit verbundene Ausschreibungen in mittelstandsfreundlichen Losen an.

BAUVERBAND FORDERT KLARE INVESTITIONSSIGNALE



Der Präsident des Bauverbandes MV Thomas Maync, begrüßte am Mittwoch zahlreiche Gäste aus Politik und Wirtschaft zum traditionellen Schweriner Bauklön. In seiner Ansprache mahnte Maync, dass die Politik die richtigen Schlüsse aus der Europawahl ziehen müsse: »Wir haben das Erstarren radikaler und populistischer Parteien erlebt. Diese Entwicklung steht für eine

wachsende Unzufriedenheit in der Bevölkerung. Viele Menschen befürchten, dass die drängenden Probleme unserer Zeit – von Migration über Wirtschaftswachstum bis hin zum Klimawandel – nicht konsequent genug angegangen werden. Die Wähler in Deutschland erwarten von der Politik entschlossene Lösungen für die anstehenden Herausforderungen.« Die Bun-

desregierung irre sich nach seinen Worten, wenn sie bei ihrer ursprünglichen Finanzlinie für den Straßen- und Brückenbau von 6,2 Milliarden Euro jährlich bleibt, obwohl Baupreise, Planungs- und Personalkosten enorm gestiegen sind. »Wenn keine zusätzlichen Mittel in das System kommen, wird weit weniger gebaut als nötig. Wichtige Brückenbauprojekte zur Anbindung unserer Häfen, von Metropolregionen mit dem ländlichen Raum oder zur Aufrechterhaltung des europäischen Transitverkehrs bleiben auf der Strecke«, so Maync. Die Baubranche hat in den letzten zwölf Jahren 200.000 neue Arbeitsplätze bundesweit geschaffen. Ohne verlässliche Rahmenbedingungen und klare Investitionssignale, wird es schwierig sein, dieses Niveau zu halten. Aktuell steigen durch die Tarifabschlüsse zwar die Umsätze, aber die Zahl der Arbeitsstunden sinkt. Es wird weniger gebaut. Unternehmen könnten gezwungen sein, Personal abzubauen – Personal, das dringend für Zukunftsaufgaben im Baubereich benötigen, so der Bauverband. Das ‚Sterben‘ kleiner Handwerksbetriebe – nicht nur in der Baubranche – ist bereits spürbar.

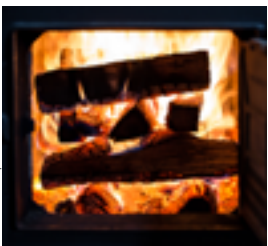
bauverband-mv.de

16 NEUE AZUBIS FEIERLICH BEGRÜSST



Die Schornsteinfeger-Innung des Landes Mecklenburg-Vorpommern um Obermeister Jörg Kibellus lud zum traditionellen Sommerfest nach Güstrow ein. In diesem feierlichen Rahmen wurden acht Auszubildende in den Gesellenstand gehoben. Sie erhielten neben ihren Gesellenbriefen nach guter Tradition ihren Zylinder überreicht. 16 neue Auszubildende wurden von den Vorstands- und Innungsmitgliedern in der »Schornsteinfegerfamilie« begrüßt. An der Feier nahmen Gäste aus Wirtschaft und Politik teil.

AUSTAUSCHPFLICHT FÜR ALTE ÖFEN



Die 1. BImSchV legt Emissionsgrenzwerte für Einzelraumfeuerstätten (etwa Kamin- und Kachelöfen oder Heizeinsätze) fest, die eingehalten werden müssen. Hält ein Ofen die Grenzwerte für Staub und Kohlenmonoxid nicht ein, muss er bis zu einem bestimmten Zeitpunkt ausgetauscht, technisch nachgerüstet oder stillgelegt werden.

Die nächste und letzte Frist endet am 31. Dezember 2024 und betrifft Öfen, die im Zeitraum 1. Januar 1995 bis einschließlich 21. März 2010 errichtet wurden und die die geforderten Grenzwerte nicht einhalten. Hält ein Ofen die Grenzwerte ein, besteht kein Handlungsbedarf. Es gibt Ausnahmen: Küchenherde, offene Kamine und bestimmte historische Öfen sind von dieser Verpflichtung ausgenommen.

schornsteinfeger.de

NEUE ADRESSE DER GSA IN ROSTOCK

Die GSA – Gesellschaft für Struktur- und Arbeitsmarktpolitik verlegt den Sitz der Zweigniederlassung in Rostock ab dem 1. September 2024 nach Rostock/Warnemünde – Friedrich-Barnewitz-Str. 7.

Die GSA ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft des Landes Mecklenburg-Vorpommern und als beliehene Gesellschaft grundsätzlich nur im Auftrag des Landes tätig. Neben der Mitwirkung an der inhaltlichen Entwicklung der Landesarbeitsmarktpolitik mit dem Ziel der Verknüpfung von Arbeitsmarkt- und Strukturpolitik, insbesondere durch Entwicklung und Unterstützung innovativer Vorhaben ist die GSA vorrangig tätig in den Bereichen: Krisenintervention und Strukturentwicklung, Förderung von Existenzgründungen und Übernahmen, Förderung der Aus- und Weiterbildung sowie Qualifizierung und Zuwendungen aufgrund der Corona-Pandemie.

gsa-schwerin.de

Kfz-Mechatroniker gefragtester Handwerksberuf



Die Handwerkskammern des Landes nutzen auch in diesem Jahr Berufsmessen wie die JobFactory in Rostock am 20./ 21. September, die KarriereWellen am 13. September in Neubrandenburg sowie die MeLa in Mühlengiez ab 12. September, um potenziellen Lehrstellenbewerbern die Berufs- und Karrierechancen im Handwerk zu präsentieren.

stellen, in ihrem Praktikumsbetrieb eine Ausbildung zu beginnen. Genau das war unser Ziel, als wir Kammern diese Prämie vom Land gefordert haben«, so die HWK-Präsidenten.

Auch nach dem offiziellen Ausbildungsstart können noch Lehrverträge geschlossen werden. In den Online-Börsen der Handwerkskammern sind immer noch rund 500 freie Stellen gelistet.

Zum Handwerk in Mecklenburg-Vorpommern zählen 19.735 Betriebe, etwa 112.000 Beschäftigte sowie 5.965 Auszubildende. Das Handwerk des Landes erwirtschaftet einen jährlichen Umsatz von rund neun Milliarden Euro. Dem Handwerk werden etwa 25 Prozent des Ausbildungsmarktes in MV zugerechnet.

Zum Start des neuen Ausbildungsjahres am 1. September zählten beiden Handwerkskammern des Landes 1.657 neue Lehrverträge. Das bedeutet einen Anstieg um rund sechs Prozent. Der mit großem Abstand gefragteste Ausbildungsberuf ist der des Kfz-Mechatronikers. 370 Jugendliche haben sich bisher für diesen Beruf entschieden, darunter 31 junge Frauen.

»In wirtschaftlich unsicheren Zeiten ist gerade das Handwerk ein Stabilitätsanker mit vergleichsweise sicherer Perspektive«, sagten Uwe Lange, Präsident der Handwerkskammer Schwerin und Axel Hochschild, Präsident der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern. »Die unmittelbaren Herausforderungen der Klima- und Mobilitätswende oder des Wohnungsmangels erfordern ein starkes Handwerk, so dass in unseren Betrieben noch viele Kräfte gebraucht werden.«

Die Landespolitik, so die beiden Präsidenten, habe dies erkannt und unter anderem die Praktikumsprämie auf den Weg gebracht. In den Sommerferien hatten rund 346 Schülerinnen und Schüler die Prämie beantragt, um Handwerksberufe kennen zu lernen und dafür eine Anerkennungsprämie des Landes von 120 Euro pro Woche zu bekommen. »Damit hat die Ausbildung im Handwerk viel Aufmerksamkeit von Eltern, Schülern und Lehrern bekommen. Die Schülerinnen und Schüler haben zum weitaus größten Teil ein sehr positives Fazit ihres Praktikums gezogen und können sich vor-

WAS GENAU IST 5G?

Derzeit erfolgt die beste Datenübertragung in Deutschland im Bereich 4G (LTE). Die Zukunft liegt im Standard 5G, der seit 2019 in einigen deutschen Städten verfügbar ist und seitdem kontinuierlich ausgebaut wird. Bis 2025 sollen 99 Prozent der Fläche mit 5G versorgt werden. 5G steht für die 5. Generation des Mobilfunks.

Die Besonderheit von 5G ist die extrem hohe erzielbare Datenrate von bis zu 10 Gigabit (Gbit) pro Sekunde sowie die geringe so genannte Verzögerungszeit (Latenz). Mit einer bis zu zehnfach höheren Datenübertragung als LTE ermöglicht die neue 5G-Mobilfunkgeneration nahezu eine Echtzeit-Übertragung. Aktuell haben diese Anbieter Frequenzen für die fünfte Mobilfunkgeneration ersteigert: Telekom, Vodafone, o2 Telefónica und 1&1 Drillisch.
verbraucherzentrale-mv.eu



Unwissenheit kann schwere Folgen nach sich ziehen



Erk Weiss, Fachkraft für Arbeitssicherheit der HWK

Derzeit mehren sich Nachfragen der Berufsgenossenschaften (BG) bei Handwerksbetrieben, in denen eine Betriebsprüfung angekündigt wird. Grundsätzlich geht es in solchen Überprüfungen nicht darum, Firmen abzustrafen. Die BG möchte mit diesen Überprüfungen helfen, Mängel im Arbeitsschutz zu erkennen und zu beseitigen. Natürlich sind aufgedeckte Mängel immer unangenehm, sie können für die Firma im Schadensfall natürlich auch ernste Konsequenzen nach sich ziehen.

Zu diesem Thema sprach Erk Weiss mit einem leitenden Angestellten eines Autohauses:

Weiss: Herr Brettschneider, in Ihrem Betrieb wurde durch die BG eine Kontrolle durchgeführt. Wie lief diese Betriebsprüfung ab?

Autohaus: Zuerst wurde analysiert, wie der Arbeitsschutz in unserem Betrieb organisiert ist. Leider wurden dabei schon erste Mängel offengelegt. Das Existieren verschiedener Betreuungsmodelle im Arbeitsschutz war mir bislang nicht bekannt und auch ein Betriebsarzt konnte nicht benannt werden.

Weiss: Wie ging es dann weiter?

Autohaus: Bei einem Rundgang in der Werkstatt wurde festgestellt, dass Gefahrstoffe falsch ge-

lagert wurden und dass Betriebsanweisungen für Maschinen fehlten.

Weiss: Sicher wurde Ihnen von der BG eine Zusammenfassung der Mängel übergeben?

Autohaus: Ja, mir wurde eine Liste mit aufgeführten Mängeln zugesandt - mit einer Frist zur Beseitigung dieser Mängel. Da ich in der Vergangenheit schon einmal den kostenlosen Service einer Betriebsberatung zum Thema »Energie« in der Handwerkskammer in Anspruch genommen hatte, wandte ich mich dann ebenfalls an die Handwerkskammer zum Thema »Arbeitsschutz«. Diese umfassende individuelle Beratung hat Zeit und Geld erspart.

Die Handwerkskammer Ostmecklenburg Vorpommern bietet einen persönlichen Beratungsservice zum Thema Arbeitsschutz an. Sprechen Sie uns an:

 **Erk Weiss:** Fachkraft Arbeitssicherheit,
T 0381 4549-236,
E-Mail: weiss.erk@hwk-omv.de
hwk-omv.de

HANDWERK MIT HERZ TRIFFT MEDIZIN MIT HERZ



Foto: © Unimedizin Rostock

Mario Schmidt (2. v. l.) und Maik Schmidt (r.) übergeben dem Team der Kinderonkologie um Prof. Dr. Carl Friedrich Classen (2. v. r.) handgefertigte Puppenwiegen für die jungen Patienten.

Das naturbelassene Holz duftet, das leichte Schaukeln wirkt beruhigend – drei selbst gebaute Puppenwiegen stehen nun in der Kinder- und Jugendklinik der Unimedizin Rostock bereit, um von den jungen Patienten bespielt zu werden. Übergeben wurden die Holzspielzeuge vom Landesinnungsmeister des Tischlerhandwerks Mario Schmidt sowie vom Geschäftsführer des Landesinnungsverbandes Maik Schmidt. »Die Puppenwiegen wurden von den besten Tischlerazubis aus MV im Rahmen der Deutschen Meisterschaften gefertigt und sollen nun den Kindern hier auf den Stationen Freude spenden«, erklärt Landesinnungsmeister Schmidt. »Wir freuen uns, die handwerklichen Fähigkeiten unseres Nachwuchses in den Dienst einer guten Sache stellen zu können.«

Prof. Dr. Carl Friedrich Classen, leitender Kinderonkologe der Unimedizin Rostock, freut sich über so viel Handwerkskunst auf seiner Station: »Wir sind begeistert von der liebevollen Handarbeit, die in jede dieser Puppenwiegen geflossen ist und sehr dankbar für diese Spende.« Er betont, dass sich gerade Kinder mit langen Behandlungen, die mehrere Wochen im Krankenhaus verbringen müssen, über Abwechslung im großen Spielzimmer freuen.

»Wir sind begeistert von der liebevollen Handarbeit, die in jede dieser Puppenwiegen geflossen ist.«

*Prof. Dr. Carl Friedrich Classen,
leitender Kinderonkologe der
Unimedizin Rostock*

ONLINE-SEMINARE DER HWK ZU KI-TOOLS



Foto: © iStock/Inna Nerjho

Künstliche Intelligenz (KI) imitiert menschliche Fähigkeiten, um teils autonom Probleme zu lösen. Dadurch werden viele neue Einsatzmöglichkeiten und ein enormes Potenzial für Handwerksbetriebe geschaffen, das die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig verbessert. Zahlreiche KI-Tools unterstützen schon bei monotonen Aufgaben und führen somit zur Effizienzsteigerung von betrieblichen Prozessen.

Die Handwerkskammer lädt diesbezüglich zu folgenden Online – Informationsveranstaltungen ein:

ChatGPT – Ein Tool für erfolgreiche Geschäftskommunikation im Handwerk«:
24. September 2024, 10 - 11.30 Uhr

»Stable Diffusion – Ein Tool für kreative Bildgenerierung im Handwerk«:
26. September 2024, 10 - 11.30 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei. Beide Veranstaltungen werden in Kooperation mit dem Mittelstand-Digital Zentrum Zukunftskultur durchgeführt.

Um vorherige Anmeldung wird gebeten:
hwk-omv.de

 **Ansprechpartner** in der Handwerkskammer ist Frank Wiechmann, Beratungsstelle für Innovation und Technologie mit Schwerpunkt Digitalisierung, T 0381 4549-178, E-Mail: wiechmann.frank@hwk-omv.de.

SILBERNEN MEISTERBRIEF ÜBERGEBEN



Präsident Axel Hochschild von der HWK überreichte an Handwerksunternehmer Heiko Middelhuß, Meister im Gebäudereinigerhandwerk, den Silbernen Meisterbrief. Während des Betriebsbesuchs bei der Bau-Rein Rostock GmbH dankte er Heiko Middelhuß zugleich für sein hohes ehrenamtliches Engagement im Handwerk wie als Präsident des Wirtschaftsverbandes Handwerk MV und Vorstandsmitglied der HWK.

DÜSTERE HALBJAHRESBILANZ IM BAU

Das erste Halbjahr 2024 zeigt nur einen partiellen Aufschwung der Baukonjunktur in MV. Im Hoch- und Wohnungsbau bleiben die Umsätze nach wie vor aus, so der Bauverband MV. Von einer Trendumkehr ist die Branche weit entfernt. Die Baugenehmigungen in 1.000 cbm sind mit einem Minus von 29,0 Prozent weiter auf Talfahrt. »Mecklenburg-Vorpommern verzeichnete ein Plus von 17,2 Prozent beim realen Auftrageingang im ersten Halbjahr im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Der Umsatz liegt mit preisbereinigten 7,8 Prozent im Plus, aber die Arbeitsstunden gehen mit einem Minus von 3,3 Prozent deutlich zurück. Mehr Umsatz bei weniger Arbeitsstunden – dieses Paradoxon lässt sich durch die gestiegenen Tariflöhne erklären. Die Baukonjunktur in M-V profitiert von saisonüblichen Ordereingängen im Tief- und Straßenbau. Den Hoch- und Wohnungsbauunternehmen gehen hingegen die Aufträge aus«, erklärt Dr. Jörn-Christoph Jansen, Hauptgeschäftsführer des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern e. V.. Der Gesamtumsatz lag im Juni bei einem Plus von nur 0,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat. Insbesondere der Tiefbau mit +30,7 Prozent, der Wirtschaftsbau mit +12,9 Prozent und der Öffentliche Bau mit immerhin noch +5,6 Prozent tragen zu diesem knapp positiven Ergebnis im Juni 2024 bei. Die Umsätze im Hochbau mit -34,7 Prozent und im Wohnungsbau mit -31,2 Prozent

EINLADUNG

Einladung zur Mitgliederversammlung des Versorgungswerkes der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern, deren Kreishandwerkerschaften und Innungen e.V.

Hiermit laden wir Sie gemäß Satzung zur Mitgliederversammlung **am 12. November 2024 um 16 Uhr** in das Haus des Handwerks, Neukruger Str. 1, 18273 Güstrow ein

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Geschäftsbericht Vorsitzender/Geschäftsführer
3. Jahresrechnungen – Erläuterung und Bestätigung
4. Beschluss über den Haushaltplan 2024 und 2025
5. Wahlen zum Vorstand
6. Wahl des Rechnungsprüfers
7. Sonstiges

Vorstand des Versorgungswerkes

bleiben hingegen weiterhin negativ. Lichtblicke der konjunkturellen Entwicklung sind vor allem der Tief- und der Straßenbau. Diese beiden Bausparten haben MV im Vergleich zum Branchendurchschnitt zu einem Orderplus im ersten Halbjahr verholfen: 17,2 Prozent mehr Umsatz im ersten Halbjahr als im Vorjahreszeitraum lassen sich positiv. bauverband-mv.de

HANDWERK UND FORSCHUNG IM ORGELBAU

Orgelpfeifen werden seit Jahrhunderten aus Holz, Zinn und Blei gefertigt. Diese haben jedoch gesundheitliche und technologische Nachteile. Das Unternehmen Historische Tasteninstrumente Schmidt aus Kritzmow sowie die Fakultät für Maschinenbau und Schiffstechnik an der Uni Rostock und die Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt SLV Mecklenburg-Vorpommern GmbH wollen jetzt gemeinsam eine Alternative entwickeln. Der Betrieb und die Forschungseinrichtungen haben sich zusammengeschlossen, um die Potentiale von Aluminium-Legierungen beim Bau von Orgelpfeifen zu prüfen. Die Gesamtinvestition beträgt rund 978.000 Euro. Das Wirtschaftsministerium unterstützt das Vorhaben aus Mitteln des »Europäischen Fonds für regionale Entwicklung« (EFRE) in Höhe von 758.000 Euro für alle drei Partner.

suu:m CARAVAN SALON im Fokus

In unserer
DIGITHEK
KOSTENLOS:
digithek.de/
caravan

Die Show der Superlative

Kein CARAVAN SALON ohne Rekordmeldungen, das gilt auch für das Jahr 2024. Mit mehr als 1750 Ausstellern feiert das Mekka der Caravanningbranche erneut eine Bestmarke.

Ein kleiner Blick zurück: 1962 startete die erste CARAVAN SALON, damals noch in Essen. 64 Aussteller aus acht Ländern präsentierten sich damals auf 3000 Quadratmetern rund um 140 Besuchern. Zudem kam die Messe auf Wunsch der Industrie, deren damals die klassische Fachmesse nicht mehr ausreichte. Seither fand die Messe jährlich statt – schließlich in der Corona-Demie, weil die Messe im angrenzenden Messepark nicht für die Besucher erreichbar war. Doch zugleich verpasste Corona die Branche weiteren Auftrieb. Ein Virus, das eigentlich tödlich sein sollte, war es nicht. Es öffnete neue Türen und schuf neue Möglichkeiten. Das Internet und soziale Medien wurden zu wichtigen Kanälen für den Austausch. Die Messe erlebte ihre Zehnjahrefeier zum 60. Geburtstag im vergangenen Jahr. Die Messe ist ein wichtiger Anlaufpunkt für die Caravanning-Branche im deutschsprachigen Raum. Was ist zu sehen, was Sie auf dem nächsten Salon?

Auch zu Corona-Zeiten stark

Die Messe erlebte zu Beginn der Pandemie einen dramatischen Besucheranstieg, was die Messeorganisation zu neuen Maßnahmen zwang. Die Messe wurde als ein einzigartiges Erlebnis für Besucher und Aussteller gestaltet. Die Messe erlebte ihre Zehnjahrefeier zum 60. Geburtstag im vergangenen Jahr. Die Messe ist ein wichtiger Anlaufpunkt für die Caravanning-Branche im deutschsprachigen Raum. Was ist zu sehen, was Sie auf dem nächsten Salon?



Wieder erlebten die CARAVAN SALON-Besucher, wie auch zu Beginn jeder Jahreshälfte, die Qualität der Caravanning-Branche.



Die neue 1000er Serie ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Caravanning-Branche.

Erika
Die neue 1000er Serie ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Caravanning-Branche. Sie bietet eine optimale Mischung aus Komfort und Funktionalität. Die neue 1000er Serie ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Caravanning-Branche. Sie bietet eine optimale Mischung aus Komfort und Funktionalität.

Black Forest Vans
Die neue 1000er Serie ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Caravanning-Branche. Sie bietet eine optimale Mischung aus Komfort und Funktionalität. Die neue 1000er Serie ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Caravanning-Branche. Sie bietet eine optimale Mischung aus Komfort und Funktionalität.

Clivon
Die neue 1000er Serie ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Caravanning-Branche. Sie bietet eine optimale Mischung aus Komfort und Funktionalität. Die neue 1000er Serie ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Caravanning-Branche. Sie bietet eine optimale Mischung aus Komfort und Funktionalität.

Reinert Rabbin

Reinert Rabbin ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Caravanning-Branche. Sie bietet eine optimale Mischung aus Komfort und Funktionalität. Die neue 1000er Serie ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Caravanning-Branche. Sie bietet eine optimale Mischung aus Komfort und Funktionalität.

Clivon
Die neue 1000er Serie ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Caravanning-Branche. Sie bietet eine optimale Mischung aus Komfort und Funktionalität. Die neue 1000er Serie ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Caravanning-Branche. Sie bietet eine optimale Mischung aus Komfort und Funktionalität.

Clivon
Die neue 1000er Serie ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Caravanning-Branche. Sie bietet eine optimale Mischung aus Komfort und Funktionalität. Die neue 1000er Serie ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Caravanning-Branche. Sie bietet eine optimale Mischung aus Komfort und Funktionalität.

Clivon
Die neue 1000er Serie ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Caravanning-Branche. Sie bietet eine optimale Mischung aus Komfort und Funktionalität. Die neue 1000er Serie ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Caravanning-Branche. Sie bietet eine optimale Mischung aus Komfort und Funktionalität.



Das neue 1000er Modell ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Caravanning-Branche.

Clivon
Die neue 1000er Serie ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Caravanning-Branche. Sie bietet eine optimale Mischung aus Komfort und Funktionalität. Die neue 1000er Serie ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Caravanning-Branche. Sie bietet eine optimale Mischung aus Komfort und Funktionalität.

Clivon
Die neue 1000er Serie ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Caravanning-Branche. Sie bietet eine optimale Mischung aus Komfort und Funktionalität. Die neue 1000er Serie ist ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung der Caravanning-Branche. Sie bietet eine optimale Mischung aus Komfort und Funktionalität.

Herangezoomt für präzise Einblicke und Expertenwissen!

Geballtes Know-how zum Nulltarif: Das neue digitale Spezialformat vom Deutschen Handwerksblatt. **JETZT suu:men!**





Graphic: T. Michel/Spectra-ads/ste.com/DHB

»Ein schwarzer Tag für den Arbeits- und den Umweltschutz«

DER ZDH KRITISIERT NACH DER VERABSCHIEDUNG IM BUNDESKABINETT DIE GEPLANTE NOVELLIERUNG DER GEFÄHRSTOFFVERORDNUNG. DER ZDB SPRICHT VON EINEM SCHWARZEN TAG FÜR DEN ARBEITS- UND DEN UMWELTSCHUTZ.

Text: Lars Otten

Ohne Aussprache hat das Bundeskabinett den vom Bundesarbeitsministerium vorgelegten Entwurf einer Verordnung zur Änderung der Gefahrstoffverordnung und anderer Arbeitsschutzverordnungen beschlossen. Bereits im Vorfeld hatte der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) den Entwurf scharf kritisiert und Änderungen gefordert. Die Forderungen bleiben nach der Entscheidung des Kabinetts zunächst ungehört.

Nun meldet sich auch der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) zu Wort und greift die Kritik des ZDB auf: »Das Handwerk kritisiert, dass die Erkundungspflicht für Veranlasser von Bau- und Sanierungsvorhaben gestrichen wurde«, erklärt ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke.

PRAXISNAHE REGELUNG GEFORDERT

»Aus unserer Sicht ist es für die ausführenden Gewerke unabdingbar, dass der Veranlasser einer Baumaßnahme vor deren Beginn erkundet, ob und welche Gefahrstoffe bei Ausführung der Arbeiten zu erwarten sind. Die jetzige Regelung ist praxisfern und nicht umsetzbar.« Asbest und weitere in früheren Jahrzehnten verbauten Gefahrstoffe seien ein gesamtgesellschaftliches Problem.

Die Verantwortung für die Beseitigung dieser Altlasten könne nicht ausschließlich auf die ausführenden Betriebe der Bauwirtschaft abgewälzt werden. Schwannecke: »Der ZDH sowie die gesamte Bauwirtschaft hatten sich im nationalen Asbestdialog erfolgreich für eine Erkundungspflicht seitens des Veranlassers eingesetzt. Diese fand sich auch in den Vorentwürfen der Gefahrstoffverordnung wieder.«

HOLSCHULD DES UNTERNEHMERS

Es sei nicht zu verstehen, dass die Bundesregierung nun die Bringschuld des Veranlassers in eine Holschuld des Unternehmers umgewandelt hat. Der jetzt vorgesehene Beitrag des Veranlassers, nur über Baujahr und Nutzungsgeschichte informieren zu müssen, sei nicht ausreichend.

Eine stärkere Einbeziehung des Veranlassers sei zwingend erforderlich, damit der sich nicht seiner Verantwortung als Inhaber der Gefahrenquelle entziehen kann und es seine Verpflichtung ist, keine Arbeiten zu beauftragen und durchführen zu lassen, wenn mögliche Gefahrensituationen nicht abgeklärt sind.

Schwannecke fordert: »Hier muss dringend im Interesse des Gesundheitsschutzes der Baubeschäftigten sowie der Bewohner betroffener Gebäude nachgebessert werden.« Der ZDH appelliert an die Länder, sich im zustimmungspflichtigen Bundesrat für Änderungen im Sinne des Handwerks einzusetzen.

Nach der Entscheidung des Bundeskabinetts spricht der ZDB von einem schwarzen Tag für den Arbeits- und den Umweltschutz. »Statt Bauherren in die Verantwortung zu nehmen für ihre Sanierungsprojekte, sollen unsere Betriebe und Beschäftigten nun allein sicherstellen, dass sie sich nicht einem erhöhten Gesundheitsrisiko aussetzen. Das ist realitätsfern und ein absolutes No-Go«, so Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa.

NEUE MASSSTÄBE DER VERKEHRTHEIT

Die meisten Firmen seien gar nicht in der Lage, eine Asbestuntersuchung fachkundig durchzuführen. Auch sei es nicht auszuschließen, dass manche Beschäftigte die Gefahr unterschätzen. »Unsere Leute werden einem unnötigen Gesundheitsrisiko ausgesetzt. Die Gefahrstoffverordnung setzt neue Maßstäbe der Verkehrtheit, indem sie den Klimaschutz über den Arbeits- und Umweltschutz stellt.« Auch der ZDB hofft nun auf Änderungen der Länderkammer.

Text: Lars Otten...

Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit sollen die oberste Priorität der Europäischen Kommission in der neuen Legislaturperiode werden. Das verspricht Ursula von der Leyen im Zusammenhang mit ihren politischen Leitlinien für die Jahre 2024 bis 2029. »Die Rahmenbedingungen der Weltwirtschaft ändern sich. Wer stehenbleibt, wird zurückfallen. Diejenigen, die nicht wettbewerbsfähig sind, werden in Abhängigkeit geraten. Das Rennen hat begonnen, und ich möchte, dass Europa einen Gang hochschaltet«, sagte sie in einer Rede vor dem EU-Parlament.

Dazu gehöre, dass die Betriebe einfacher und schneller wirtschaften können. Von der Leyen: »Wir müssen unseren Binnenmarkt in allen Bereichen vertiefen. Wir brauchen weniger Berichtspflichten, weniger Bürokratie und mehr Vertrauen, bessere Umsetzung und schnellere Genehmigungen. Und ich werde dafür sorgen, dass wir dafür auch die Verantwortung übernehmen. Denn nur was gemessen wird, wird auch umgesetzt.« Deshalb soll jeder Kommissar sich eingehend mit dem jeweiligen Verantwortungsbereich befassen und konkrete Maßnahmen zur Verringerung der Belastung ergreifen.

NEUER KMU-CHECK GEPLANT

»Ich werde als Teil unseres Werkzeugkastens für bessere Rechtsetzung auch einen überarbeiteten KMU- und Wettbewerbsfähigkeitscheck einführen. Wir alle wissen, dass es kein Europa ohne KMU gibt. Sie sind das Herzstück unserer Wirtschaft. Lassen Sie uns daher das lästige Mikromanagement abschaffen und ihnen mehr Vertrauen und bessere Anreize zugestehen.« Die Leitlinien von der Leyen tragen den Titel »Europa hat die Wahl« und sind unterteilt in sieben Themengebiete mit verschiedenen Maßnahmen.

Für das Handwerk spielt der erste Themenkomplex eine besondere Rolle. Hier geht es in erster Linie um bessere Rahmenbedingungen für die Betriebe, um damit die Wettbewerbsfähigkeit Europas zu verbessern. »Unsere Wettbewerbsfähigkeit wird immer noch durch allzu viele strukturelle Faktoren gebremst. Unsere Unternehmen operieren in einer turbulenten Welt, mit mehr unlauterem Wettbewerb, höheren Energiepreisen, Fach- und Arbeitskräftemangel sowie Schwierigkeiten beim Zugang zum dringend benötigten Kapital«, heißt es in den Leitlinien.

Ein Ziel ist, den europäischen Binnenmarkt in Bereichen wie Dienstleistungen, Energie, Verteidigung,

Finanzen, elektronische Kommunikation und Digitales zu vollenden. Besonders kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sollen davon profitieren. Die Kommissionsmitglieder sollen sich regelmäßig mit Vertretern aus der Wirtschaft treffen, um die Auswirkungen politischer Entscheidungen auf den betrieblichen Alltag zu diskutieren. Hinzu kommen soll der KMU- und Wettbewerbs-Check, um unnötige Bürokratielasten zu vermeiden.

Die Energiekosten für Unternehmen sollen sinken. Dazu müsse der Energiemarkt besser funktionieren und die EU müsse weiter von fossilen Brennstoffen unabhängig gemacht werden. »Wir werden Investitionen in Infrastrukturen und Technologien für saubere Energie ausweiten und priorisieren.« Das Klimaneutralitätsziel für 2035 für Personenkraftwagen soll mit einem technologieneutralen Ansatz erreicht werden, bei dem E-Fuels eine Rolle spielen sollen.

EINFACHERER DATENZUGANG FÜR KMU

Digitale Technologien sollen zur Steigerung der Produktivität beitragen. »Die Verwirklichung unserer digitalen Ziele – und der Aufbau eines echten digitalen Binnenmarkts – wäre ein Wendepunkt für unsere Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit«, so von der Leyen. Eine sicherere und vertrauenswürdige künstliche Intelligenz soll dabei ein Schwerpunkt sein. Der Datenzugang soll in erster Linie für KMU vereinfacht werden. Die Kommission will dazu eine Strategie für eine Europäische Datenunion vorlegen, um einen vereinfachten, klaren und kohärenten Rechtsrahmen für Betriebe zu gewährleisten.

Um den Fachkräftemangel zu überwinden, brauche die EU weit mehr und ambitioniertere Maßnahmen auf allen Qualifikationsebenen und für alle Arten der allgemeinen und beruflichen Bildung. Der Plan ist, eine »Union der Kompetenzen« zu schaffen, die sich auf Investitionen, Erwachsenenbildung und lebenslanges Lernen, den Erhalt von Kompetenzen und die Anerkennung verschiedener Bildungswege konzentriert. Die berufliche Aus- und Weiterbildung soll einen höheren Stellenwert erhalten. Von der Leyen will deswegen eine europäische Strategie für die berufliche Aus- und Weiterbildung vorschlagen, um mehr Menschen einen Aus- und Weiterbildungsabschluss zu ermöglichen.

»Wir brauchen weniger Berichtspflichten, weniger Bürokratie und mehr Vertrauen, bessere Umsetzung und schnellere Genehmigungen.«

Ursula von der Leyen, Präsidentin der EU-Kommission



Foto: © EU

Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand oberste Priorität

FÜR DIE NEUE LEGISLATURPERIODE HAT SICH EU-KOMMISSIONSPRÄSIDENTIN URSULA VON DER LEYEN VIEL VORGENOMMEN. ZUR STÄRKUNG DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT EUROPAS WILL SIE DIE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE BETRIEBE VERBESSERN.



SIEBEN THEMENGEBIETE

1. Ein neuer Plan für den nachhaltigen Wohlstand und die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit in Europa
2. Eine neue Ära für die europäische Verteidigung und die Sicherheit
3. Die Menschen unterstützen, unsere Gesellschaften und unser Sozialmodell stärken
4. Unsere Lebensqualität erhalten: Ernährungssicherheit, Wasser und Natur
5. Unsere Demokratie schützen und unsere Werte wahren
6. Europa in der Welt: unseren Einfluss und unsere Partnerschaften nutzen
7. Gemeinsam handeln und die Zukunft unserer Union vorbereiten

BESSERER SCHUTZ FÜR REGIONALE HANDWERKSPRODUKTE



Foto: © Digna Reib-Hormann/123RF.com

Regionale Produkte wie zum Beispiel Schwarzwälder Kuckucksuhren sollen besser geschützt werden.

Das Bundesjustizministerium hat einen Referentenentwurf für das »Gesetz zur Durchführung der Reform und Erweiterung des Schutzes geografischer Angaben« in Bezug auf handwerkliche und industrielle Erzeugnisse veröffentlicht. Aktuell gibt es in Deutschland Regeln zum Schutz geografischer Angaben bei Agrarerzeugnissen, aber keine zum Schutz geografischer Angaben bei handwerklichen und industriellen Produkten. Es gibt derzeit nur zwei auf das Markengesetz gestützte Verordnungen zum Schutz des Namens Solingen (»Solinger Messer«) und Glashütte (»Glashütte Uhren«).

Durch das neu geschaffene Rechtsinstrument soll die Anmeldung neuer geografischer Angaben erleichtert werden. »Die Begriffe sind Qualitätsmerkmal und Verkaufsargument. Aber nicht nur im Agrar- und Lebensmittelbereich gibt es Produkte, die vor allem aufgrund ihrer regionalen Herkunft besonders geschätzt werden. Gerade handwerkliche und industrielle Erzeugnisse aus Deutschland zeichnen sich durch besondere Wertigkeit und Beliebtheit aus, weil sie in einer bestimmten Region hergestellt werden«, sagt Justizminister Marco Buschmann (FDP).

Regionale Wirtschaft stärken

»Durch die neuen Regelungen sorgen wir dafür, dass auch die Erzeuger handwerklicher und industrieller Produkte diese regionale Herkunft besser schützen und als Wettbewerbsvorteil nutzen können. Mit der Umsetzung der europäischen Vorgaben stärken wir die regionale Wirtschaft in Deutschland.« Mit dem Gesetz sollen auf europäischer Ebene beschlossene Richtlinien auf nationaler Ebene umgesetzt werden.

Der Gesetzentwurf enthält die notwendigen Durchführungsregelungen für den Schutz der geografischen Angaben für handwerkliche und industrielle Erzeugnisse. Dieser Teil fällt in die Zuständigkeit des Justizministeriums. Das Landwirtschaftsministerium wird zusätzlich die Regelungen für die Reform des Schutzes geografischer Angaben im Agrarbereich erarbeiten.

FOLGENDE REGELUNGEN SIND VORGESEHEN:

1. Das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA) soll das Verfahren zur Eintragung von geografischen Angaben in das vom Amt der Europäischen Union für Geistiges Eigentum (EUIPO) zu führende Register durchführen. Für Beschwerden gegen Entscheidungen des DPMA wird das Bundespatentgericht zuständig sein. Die Verfahrensvorschriften zu den CIGIs ähneln den bestehenden Vorschriften zu AGRI-GIs: Insbesondere werden die zuständigen Fachministerien, Kammern und Wirtschaftsverbände und -organisationen am Verfahren beteiligt. Nach positiver Prüfung wird das DPMA die Anträge an das EUIPO übermitteln, das die Anträge überprüft und die Eintragung vornimmt. Seine Zuständigkeit für AGRI-GIs wird das DPMA perspektivisch an die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung abgeben.
2. CIGIs sollen in Zukunft umfassend privatrechtlich geschützt werden: Der Gesetzentwurf sieht daher Anspruchsgrundlagen für Beseitigungs-, Unterlassungs- und Schadensersatzansprüche vor. Zusätzlich werden die widerrechtliche Verwendung, Nachahmung oder Aneignung einer CIGI bußgeldbewehrt.
3. Zum Schutz eingetragener CIGIs sind Kontrollen durch die zuständigen Landesbehörden vorgesehen, die auf den bestehenden Strukturen für die Kontrolle von Agrarerzeugnissen aufbauen. Die Regelungen des Gesetzentwurfs statten die Behörden der Länder mit den erforderlichen Befugnissen aus, z.B. um Geschäftsräume zu betreten oder widerrechtliche Kennzeichnungen zu entfernen. Insbesondere für eine effektive Überwachung des Online-Handels werden die Landesbehörden ermächtigt, Erzeugnisse verdeckt zu erwerben (sog. »Mystery Shopping«).
4. Flankiert wird die behördliche Überwachung des Online-Handels durch die unionsrechtliche Klarstellung, dass sämtliche Angebote, die gegen den Schutz geografischer Angaben verstoßen, rechtswidrige Inhalte im Sinne des Digital Services Act (DSA) darstellen. Hierdurch werden mittelbar auch Online-Plattformen in die Verantwortung für den Schutz geografischer Angaben einbezogen, beispielsweise durch die Verpflichtung, ein wirksames Melde- und Abhilfeverfahren für rechtswidrige Angebote vorzuhalten. Ab Kenntnis von einem rechtswidrigen Angebot kommt auch eine Haftung der Plattformanbieter in Betracht.



Rolf Fuhrmann, Rebecca Stallbaumer, Carl-Bernhard von Heusinger, Natascha Lentes, Martin Schmitt (v. l.)

MAYEN

GRÜNE ZU GAST BEIM DACHDECKERHANDWERK

Politiker der Grünen haben das Bundesbildungszentrum des Dachdeckerhandwerks in Mayen besucht. Dort informierten sie sich über die Aus- und Weiterbildungsangebote der Einrichtung.

Das Bundesbildungszentrum des Dachdeckerhandwerks (BBZ) in Mayen begrüßte im August vier Vertreter der Grünen: Carl-Bernhard von Heusinger, parlamentarischer Geschäftsführer der Landesfraktion Rheinland-Pfalz, Martin Schmitt, Vertreter des Kreises Mayen-Koblenz, Rebecca Stallbaumer, Kreissprecherin des Kreises Mayen-Koblenz, sowie Natascha Lentes, Fraktionsvorsitzende der Stadtratsfraktion und Beigeordnete der Stadt Mayen.

BBZ-Geschäftsführer Rolf Fuhrmann präsentierte den Gästen die Aus- und Weiterbildungsangebote der Einrichtung. »Die Bandbreite der Materialien und die zahlreichen Einsatzgebiete im Dachdeckerhandwerk sind wirklich beeindruckend – das war mir in diesem Umfang bisher nicht bewusst,« erklärte von Heusinger. Die Politiker lobten besonders die innovativen Ansätze des Dachdeckerhandwerks, wie den schnell entwickelten Lehrgang zum Photovoltaik- oder Gründachmanager. Diese neuen Qualifikationen machen die Innungsbetriebe fit für die Energiewende.

Verlässliche Rahmenbedingungen schaffen

Auch die Einführung von Teilqualifikationen im Dachdeckerhandwerk, um neue Zielgruppen für den Beruf zu gewinnen, war ein Thema. »Hier sehen wir ein Handwerk, das aktiv und lösungsorientiert handelt. Die Bedeutung für den Klimaschutz kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden – nicht nur bei der Installation von PV-Anlagen, sondern auch bei den zahlreichen Sanierungsmaßnahmen, die das Dachdeckerhandwerk umsetzt,« so Heusinger. »Als politische Vertreter müssen wir verlässliche Rahmenbedingungen schaffen, um sowohl die Klimaschutzziele zu erreichen als auch dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.«

Für Rolf Fuhrmann sind solche Dialoge mit der Politik essenziell: »Gespräche hier bei uns im Bildungszentrum machen den politischen Vertretern sehr deutlich, welche vielfältigen Fähigkeiten unser Dachdeckerhandwerk besitzt und welchen Herausforderungen wir im Arbeitsalltag begegnen müssen. Durch den Austausch auf Augenhöhe können wir wichtige Multiplikatoren für unsere Anliegen gewinnen.« 10

EIN JAHR ERSATZBAUSTOFFVERORDNUNG

WENIGER RECYCLING ALS VORHER?

Die Politik habe mit der Ersatzbaustoffverordnung ihre Ziele nicht erreicht. Das ist das Ergebnis einer Umfrage von Bau- und Recyclingverbänden unter ihren Mitgliedsunternehmen.

Seit Anfang August des vergangenen Jahres gilt die Ersatzbaustoffverordnung (EBV). Sie regelt den Einbau von mineralischen Ersatzbaustoffen in technischen Bauwerken wie Straßen, Schienenverkehrswegen oder befestigten Lagerflächen. Die EBV ist die erste bundeseinheitliche Regelung für die Verwertung mineralischer Abfälle, die in Deutschland mit 220 Millionen Tonnen die größte Abfallmenge sind, als Ersatzbaustoffe. Ziel ist es, die Kreislaufwirtschaft am Bau zu fördern und den Einsatz von Recyclingbaustoffen zu erhöhen.

Dieses Ziel wurde ein Jahr nach Inkrafttreten der EBV bisher nicht erreicht. Das ist ein Ergebnis einer aktuellen Umfrage von vier Bau- und Recyclingverbänden, darunter des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe (ZDB), unter ihren Mitgliedsunternehmen. »Ziel der Umfrage war es, die spezifischen Auswirkungen der EBV auf die betroffenen Unternehmen zu identifizieren, Herausforderungen zu verstehen und mögliche Verbesserungspotenziale aufzuzeigen«, heißt es im Ergebnisbericht.

Bemerkenswert sind die Antworten der Unternehmen, ob nach Inkrafttreten der EBV mehr oder weniger Bauabfälle wiederverwertet werden. Mehr als die Hälfte der Betriebe (52,0 Prozent) sieht keine Veränderung und 42,5 Prozent haben sogar den Eindruck, dass weniger recycelt wird. Nur 5,5 Prozent der befragten Unternehmen gaben an, dass die Recyclingquote gestiegen sei.

handwerksblatt.de

Anzeige



Sie suchen ein zweites Standbein?

Wir vergeben: Werksvertretungen mit Gebietsschutz



TOPZURR® 21

Zurrpunkte alle 10cm rundum



TOPZURR® 21

- ✘ Zeigen Sie Farbe durch Farbbeschichtung
- ✘ Mehr Ladefläche
- ✘ patent. Zurrsystem

TOPZURR®

BARTHAU ANHÄNGERBAU GMBH
74547 Untermünkheim-Brachbach
Tel. 0 79 44 63-0 · www.barthau.de



In bester Gesellschaft

WELCHE RECHTSFORM IST FÜR MEINEN HANDWERKSBETRIEB DIE RICHTIGE?
DIE WAHL BEEINFLUSST HAFTUNG, STEUERFRAGEN, KUNDENVERTRAUEN UND
DIE FLEXIBILITÄT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG.

Foto: © iStock.com/jacoblund



Text: Anne Kieserling

Kamps, Fielmann, A.T.U: Diese Namen kennt fast jeder in Deutschland. Was viele aber nicht wissen: Es handelt sich dabei um kleine Handwerksbetriebe, die über die Jahre so wuchsen, dass sie sich zu Großunternehmen entwickelten – mit teilweise dreistelligen Millionen-Umsätzen. Einige von ihnen wechselten aus diesem Grund in eine neue Rechtsform: Aus der kleinen Kamps-Bäckerei etwa, die 1982 in Düsseldorf als Gesellschaft mit beschränkter Haftung eröffnete, wurde 1992 die Kamps Aktiengesellschaft. Oder das Augenoptik-Fachgeschäft, das Günther Fielmann 1972 in Cuxhaven gründete: Zwölf Jahre später ging es an die Börse. A.T.U Auto-Teile-Unger entstand 1985 in der Oberpfalz als GmbH & Co. KG: Die Kombination aus Autoteile-Handel plus Werkstatt war sehr erfolgreich und führte zum späteren Verkauf an den Mobivia-Konzern.

Die Wahl der richtigen Rechts- (oder Gesellschafts-) form ist eine grundlegende Entscheidung für jeden Betrieb, auch im Handwerk. Sie beeinflusst nicht nur die Haftungsstruktur und steuerliche Aspekte, sondern auch die Flexibilität in der Geschäftsführung und das Vertrauen der Kunden.

Die meisten Handwerker (67,9 Prozent) in Deutschland sind sogenannte Einzelunternehmer, wie eine Statistik des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) aus dem Jahr 2021 zeigt (s. S. 24). Das verwundert nicht, denn es handelt sich dabei um die am einfachsten strukturierte Form der geschäftlichen Tätigkeit. Sie ist keine eigene Rechtsform, vielmehr tritt der Unternehmer selbst als Person am Markt auf. Eine Gewerbeanmeldung ist nicht notwendig. »Einzelunternehmen sind einfach zu handhaben«, erklärt Rechtsanwalt Dr. Stephan Dornbusch, Fachanwalt für Steuerrecht und Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz. »Man braucht keinen Notar, kein Mindeststammkapital, alles ist relativ simpel. Das hat den Vorteil, dass man sich vordringlich mit dem operativen Geschäft befassen kann, anstatt seine Zeit mit administrativen Fragen zu füllen.« Die Einzelunternehmung eignet sich besonders für Gründer, die die volle Kontrolle über ihr Geschäft behalten wollen. Hier ist der Inhaber alleiniger Entscheidungsträger, was schnelle und flexible Abläufe ermöglicht. Ein wesentlicher Vorteil liegt in den geringen Gründungskosten und dem unkomplizierten Startprozess: Es sind keine Geldeinlagen erforderlich, und die administrative Belastung ist vergleichsweise gering. Allerdings haftet

»Einzelunternehmen sind einfach zu handhaben. Man braucht keinen Notar, kein Mindeststammkapital, alles ist relativ simpel.«

Dr. Stephan Dornbusch, Fachanwalt für Steuerrecht und Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz

der Inhaber auch uneingeschränkt mit seinem gesamten Privatvermögen für die Schulden des Unternehmens. Man sollte sich also der Risiken bewusst sein, die mit der unbegrenzten Haftung einhergehen.

Genau dieses Haftungsrisiko ist ein wichtiger Grund, warum die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) als die zweithäufigste Rechtsform in der ZDH-Statistik auftaucht: 23,5 Prozent der Handwerksbetriebe in Deutschland firmieren als GmbH. »Ein Grund für einen Wechsel der Gesellschaftsform ist oft, dass der Unternehmer seine Haftung beschränken will«, weiß Jurist Dornbusch. »Wenn der Geschäftsumfang größer wird, nehmen häufig auch die Haftungsrisiken zu. Dann ist es für das Wohlbefinden des Betriebsinhabers mitunter angenehmer, wenn er eine haftungsbegrenzte Rechtsform gewählt hat. Vielen Betriebsinhabern ist das sehr wichtig – aus meiner Sicht manchmal zu wichtig. Die Haftungsfrage wird zuweilen überbewertet.« Die persönliche Haftung könne man auch mit Hilfe einer Versicherung ganz gut abfedern, zeigt der Experte eine Alternative auf. Auch müsse man immer die Vor- und Nachteile der verschiedenen Rechtsformen gegeneinander abwägen. »Eine GmbH ist haftungsbeschränkt, das führt dazu, dass man besser schlafen kann«, erklärt der Experte. »Aber das erkaufte man sich mit einem Mindeststammkapital und einem größeren finanziellen und operativen Aufwand.« Es gebe eine Pflicht zur Bilanzierung, was zwingend zur Beteiligung eines Steuerberaters führe. Will man Verträge ändern, geht das nicht ohne einen Notar. Das alles sollte man in seine Erwägungen einbeziehen.



67,9 Prozent der Handwerker in Deutschland sind sogenannte Einzelunternehmer.


NACHFOLGE ALS GRUND FÜR DEN WECHSEL

Stichwort A.T.U.: Hier handelt es sich um ein bekanntes Beispiel der Rechtsform GmbH & Co. KG. Sie ist eine Mischform aus einer Kommanditgesellschaft (KG) mit einer GmbH. Hier haftet die GmbH als Komplementärin mit ihrem Gesellschaftsvermögen, während die Kommanditisten als Gesellschafter der KG nur mit ihrer Einlage geradestehen müssen. Die GmbH & Co. KG profitiert von den steuerlichen Vorteilen einer Personengesellschaft und der Haftungsbeschränkung der GmbH.

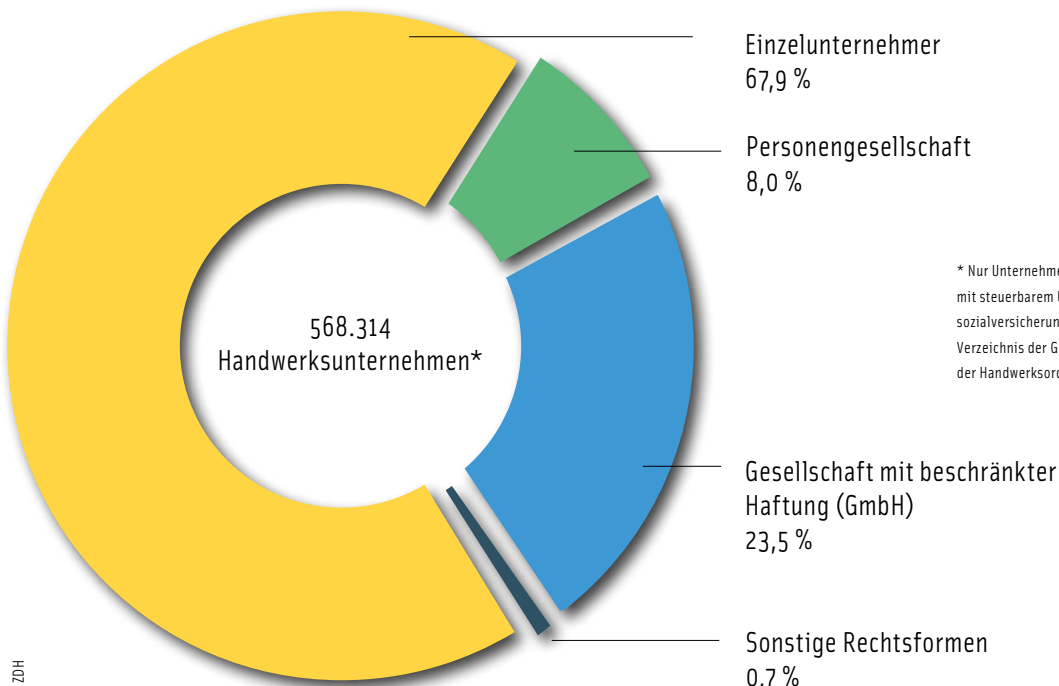
Neben der Haftungsfrage hängt die Wahl der richtigen Rechtsform auch von anderen Faktoren ab, darunter der Anzahl der Beteiligten, der geplanten Unternehmensgröße und dem verfügbaren Kapital. Gerade der letzte Punkt bringt so manchen Gründer dazu, sich für die Unternehmergesellschaft haftungsbeschränkt (UG) zu entscheiden. Die UG kann bereits mit einem Euro Stammkapital gegründet werden, sie wird oft auch als »Mini-GmbH« bezeichnet. »Der Vorteil dieser Rechtsform ist, dass sie wenig Startkapital braucht, aber eine

Haftungsbegrenzung bietet«, weiß Dornbusch. »Der UG haftet in der Geschäftswelt aber oft der Makel der Unterfinanzierung an.«

Unabhängig von der Betriebsgröße sind Nachfallsituationen oft der Auslöser für einen Wechsel der Rechtsform. Dabei geht es sowohl um die Übergabe des Betriebs innerhalb der Familie als auch den Verkauf an Dritte. »Häufig werden anstelle eines Einzelunternehmens lieber GmbH-Anteile übertragen, weil das einfacher zu bewerkstelligen ist«, berichtet Anwalt Dornbusch. Etwas anders lief es bei einem Fall, den er unlängst betreut hat: Ein Malerbetrieb sollte vom Vater an den Sohn weitergegeben werden. Zu diesem Zweck gründete der Sohn selbst eine GmbH, die dann dem Vater den Betrieb abgekauft und ihn als Angestellten beschäftigt hat. »GmbH-Anteile lassen sich sehr viel einfacher übertragen als ein Einzelunternehmen in seiner Gesamtheit. Bei letzterem muss jedes einzelne Wirtschaftsgut – bei einem Malerbetrieb sozusagen jeder Pinsel – verkauft werden«, erklärt der Experte.

 Die Unternehmergesellschaft (»Mini-GmbH«) kann bereits mit einem Euro Stammkapital gegründet werden.

VERTEILUNG DER HANDWERKSUNTERNEHMEN* AUF DIE RECHTSFORMEN - 2021 Anlage A + B1



* Nur Unternehmen (einschl. der inzwischen inaktiven Unternehmen) mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im jeweiligen Berichtsjahr. Verzeichnis der Gewerbe lt. Anlage A (A) bzw. Anlage B Abschnitt 1 (B1) der Handwerksordnung (ab 1.1.2004).

RECHTSFORMEN

DAS EINZELUNTERNEHMEN

Das Einzelunternehmen ist die einfachste und häufigste Gesellschaftsform in Deutschland. Sie eignet sich für Gründer, die die volle Kontrolle über ihr Geschäft behalten wollen. Geldeinlagen sind nicht erforderlich, ebenso wenig eine Bilanz. Der Inhaber trifft alle Entscheidungen selbst. Allerdings haftet er auch uneingeschränkt mit seinem gesamten Privatvermögen für die Schulden des Unternehmens.

DIE GESELLSCHAFT BÜRGERLICHEN RECHTS (GBR)

Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) entsteht automatisch, wenn sich mindestens zwei Personen zu einem gemeinsamen Geschäftszweck zusammenschließen. Die GbR erfordert keinen Mindestkapitalbetrag und ist schnell gegründet. Die flexible interne Struktur erlaubt es den Partnern, ihre Geschäftsbeziehungen nach ihren individuellen Bedürfnissen zu gestalten. Es ist jedoch ratsam, einen schriftlichen Gesellschaftsvertrag zu erstellen, um mögliche Konflikte im Voraus zu klären. Die Gesellschafter haften unbeschränkt und gesamtschuldnerisch, was bedeutet, dass Gläubiger des Unternehmens sich an jeden Partner mit der vollen Forderung wenden können. Anfang 2024 gab eine Reform: Ohne einen Eintrag im neuen Gesellschaftsregister kann die GbR selbst keine Grundstücke mehr erwerben oder übertragen. »Insofern besteht ein faktischer Eintragungszwang«, stellt Rechtsanwalt Dr. Stephan Dornbusch fest.

DIE KOMMANDITGESELLSCHAFT (KG)

In einer KG gibt es zwei Arten von Gesellschaftern: Komplementäre, die unbeschränkt haften und die Geschäftsführung übernehmen, und Kommanditisten, die nur mit ihrer Einlage haften und in der Regel nicht zur Geschäftsführung befugt sind. Diese Struktur ermöglicht es, Kapitalgeber zu finden, die sich nicht aktiv am Tagesgeschäft beteiligen wollen. Denn Kommanditisten tragen ein geringeres Risiko. Für die Gründung einer KG ist es erforderlich, dass mindestens ein Komplementär und ein Kommanditist vorhanden sind. Außerdem ist ein Eintrag ins Handelsregister notwendig, was zusätzliche Formalitäten mit sich bringt.

DIE GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG (GMBH)

Die GmbH ist eine der beliebtesten Gesellschaftsformen in Deutschland und bietet einen guten Schutz vor persönlichen Haftungsrisiken. Denn die Gesellschafter haften nur mit ihrer Kapitaleinlage. Die GmbH erfordert ein Mindeststammkapital von 25.000 Euro, von dem bei Gründung mindestens 12.500 Euro einbezahlt werden müssen. Ein weiterer Vorteil der GmbH ist ihre hohe Akzeptanz im Geschäftsverkehr. Sie genießt oft ein höheres Vertrauen bei Geschäftspartnern und Kunden, was insbesondere

bei der Auftragsvergabe von Bedeutung sein kann. Der Verwaltungsaufwand ist jedoch höher als bei Personengesellschaften, da die GmbH strenge Buchführungs- und Veröffentlichungspflichten erfüllen muss. Auch die Gründung ist aufwendiger und erfordert einen notariellen Gesellschaftsvertrag.

DIE UNTERNEHMERGESELLSCHAFT, HAFTUNGSBESCHRÄNKT (UG)

Eine besondere Form der GmbH ist die Unternehmergesellschaft, haftungsbeschränkt (UG). Sie bietet den Vorteil einer beschränkten Haftung, ohne dass ein hohes Stammkapital erforderlich ist (»Mini-GmbH«). Eine UG kann bereits mit einem Euro Stammkapital gegründet werden, wobei jedoch ein Teil des Gewinns in eine Rücklage fließen muss, bis das Stammkapital der GmbH von 25.000 Euro erreicht ist. Die UG eignet sich besonders für Handwerker, die mit geringen Eigenmitteln starten wollen, aber dennoch die Haftungsbeschränkung einer GmbH wünschen. Sie unterliegt den gleichen administrativen Anforderungen wie die GmbH, was bedeutet, dass die Buchführung und Berichterstattung entsprechend detailliert sein müssen. Seit die Rechtsform 2008 in Deutschland eingeführt wurde, sind rund 200.000 UGs gegründet worden.

DIE GMBH & CO. KG

Anders als bei einer typischen Kommanditgesellschaft (KG) ist der persönlich und unbegrenzt haftende Gesellschafter (Komplementär) keine natürliche Person, sondern eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH). Ziel dieser Konstruktion ist es, Haftungsrisiken für die hinter der Gesellschaft stehenden Personen auszuschließen oder zu begrenzen. Die GmbH & Co. KG wird steuerlich wie eine Personengesellschaft behandelt, was oft Vorteile bringt, etwa hinsichtlich der Gewerbesteuer oder der Einkommenssteuer. Die Kombination aus GmbH und KG bedeutet aber, dass zwei Gesellschaften verwaltet werden müssen. Das erhöht den administrativen Aufwand und die Kosten.

DIE AKTIENGESELLSCHAFT (AG)

Eine AG ist eine Kapitalgesellschaft, deren Grundkapital in Aktien aufgeteilt ist. Diese Aktien können von Gesellschaftern, den sogenannten Aktionären, erworben werden. Die Gründung einer AG erfordert ein Mindestgrundkapital von 50.000 Euro. Die Aktionäre haften nur mit ihrer Kapitaleinlage. Eine AG braucht drei zentrale Organe: den Vorstand, den Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Notarkosten, Gebühren für die Eintragung ins Handelsregister und die Erstellung einer Satzung können die Gründung teuer machen. Eine AG unterliegt strengen gesetzlichen Regelungen und muss umfangreiche Berichte, wie den Jahresabschluss, offenlegen.

KRITERIEN

DIE WAHL DER PASSENDEN GESELLSCHAFTSFORM

Die folgenden Fragen sollte sich jeder Handwerker bei der Wahl der Rechtsform für sein Unternehmen stellen:

- 1. Haftung:** Wie hoch ist das persönliche Risiko, das ich bereit bin einzugehen?
- 2. Kapital:** Wie viel Eigenkapital steht zur Verfügung, und wie wichtig ist die Beschaffung von Fremdkapital?
- 3. Steuern:** Welche steuerlichen Vorteile oder Nachteile sind mit der jeweiligen Gesellschaftsform verbunden?
- 4. Verwaltung:** Wie viel Bürokratie kann und will ich bewältigen?
- 5. Zukunft:** Plane ich eine Expansion oder die Aufnahme weiterer Partner?

»Will man Investoren ins Boot holen oder den Betrieb an Dritte verkaufen, bietet sich die GmbH als Rechtsform an.«

*Dr. Stephan Dornbusch, Fachanwalt für Steuerrecht und
Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz*

In dem beschriebenen Fall handelte es sich um eine Mischform aus Familiennachfolge und Unternehmensverkauf. Gerade wenn man seinen Betrieb verkaufen will oder fremdes Geld für das Unternehmen benötigt, hat eine Kapitalgesellschaft – wie GmbH oder AG – die Nase vorn. »Will man Investoren ins Boot holen oder den Betrieb an Dritte verkaufen, bietet sich die GmbH als Rechtsform an«, rät der Jurist.

KEEP IT SIMPLE!

Die Beispiele Fielmann und Kamps zeigen, dass das Wachstum des Unternehmens einen Wechsel zu einer Kapitalgesellschaft sinnvoll machen kann. Aber das will gut überlegt sein. »Ich habe schon erlebt, dass Unternehmensinhaber die ursprüngliche Rechtsform bereut

haben«, gibt der Rechtsanwalt zu bedenken, »vor allem bei der AG, aber auch bei der GmbH. Meist stehen Reputationsüberlegungen dahinter: Die GmbH kennt jeder im Geschäftsverkehr und auf der Visitenkarte steht »Geschäftsführer«, was sich in der Außendarstellung vermeintlich besser macht.« Größe nur vortäuschen zu wollen, ohne dass das Geschäft es hergibt, ist keine gute Idee. »Mitunter klagen Mandanten, dass sie das Ganze zu groß aufgezogen haben. Mit ein bis drei Gesellschaftern und einem kleinen Unternehmen eine AG zu gründen, weil es nach einem Großunternehmen klingt, ist nicht sinnvoll«, warnt der Experte. »Dann hat man laufend damit zu kämpfen, dass diese Rechtsform kompliziert und beratungsintensiv ist.«

Nicht zuletzt können steuerliche Regelungen der Grund sein, dass ein Unternehmer seine Rechtsform ändern will. Steuerrechts-Fachanwalt Dornbusch rät, auch das gründlich zu durchdenken: »Es sollte vorab geprüft werden, ob der Betriebsinhaber auf regelmäßige Ausschüttungen der Gewinne angewiesen ist.« Falls nicht – und er könne die Gewinne im Unternehmen belassen –, sei möglicherweise die GmbH die steuerlich günstigere Rechtsform. Das hänge aber jeweils von einer individuellen Prognoserechnung des Steuerberaters ab.

Fazit: Die Wahl der richtigen Rechtsform ist eine entscheidende Weichenstellung für jeden Handwerksbetrieb. Sie sollte gut durchdacht sein und auf die individuellen Bedürfnisse und Ziele des Unternehmens abgestimmt werden. Während etwa die Einzelunternehmung und die GbR eine einfache und schnelle Gründung ermöglichen, bieten die GmbH und die UG eine bessere Haftungsbeschränkung und höhere Akzeptanz im Geschäftsverkehr.

Die folgenden Fragen sollte sich jeder Handwerker vor der Wahl stellen: Wie hoch ist das persönliche Risiko, das ich bereit bin einzugehen? Wie viel Eigenkapital steht zur Verfügung, und wie wichtig ist die Beschaffung von Fremdkapital? Welche steuerlichen Vorteile oder Nachteile sind mit der jeweiligen Rechtsform verbunden? Wie viel Bürokratie kann und will ich bewältigen? Plane ich eine Expansion oder die Aufnahme weiterer Partner? Ein Steuerberater oder Jurist kann bei der Entscheidung helfen. Auch die Berater in den Handwerkskammern unterstützen ihre Mitglieder gerne. »Der Betriebsinhaber sollte seine Energie nicht mit der Verwaltung einer komplizierten Rechtsform vergeuden, sondern seine eigentliche Arbeit machen können«, resümiert Rechtsanwalt Dornbusch. »Mein Rat ist: Keep it simple!«



Auch steuerliche Regelungen können der Grund für eine Änderung der Rechtsform sein.

RECYCLING

ALTE BOILER GEHÖREN NICHT IN DEN METALLSCHREDDER!

Wer einen Boiler oder Warmwasserspeicher ausbaut, muss diesen richtig entsorgen. Alte Geräte sind laut Gesetz in geeignete Recyclinganlagen zu bringen. Darauf weisen die Handwerkskammern hin.

Derzeit lassen viele Menschen ihre Heizungen austauschen. Im Zuge dieser Sanierungen fallen daher große Mengen alter Boiler und Warmwasserspeicher an, die entsorgt werden müssen. Etwa die Hälfte der Geräte enthält noch hoch-klimaschädliche Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW), berichtet die Deutsche Umwelthilfe (DUH).

Die DUH hat laut einer Umfrage festgestellt, dass Boiler und Warmwasserspeicher derzeit in der Regel nicht in den vorgeschriebenen Recyclinganlagen ankommen, die zur Rückgewinnung von FCKW in der Lage sind. Diese Ergebnisse stützt auch eine Studie des Öko-Instituts. Diese Geräte werden nur in geringem Umfang auf kommunalen Wertstoffhöfen angeliefert, so die DUH. Die falsche Entsorgung ziehe in Deutschland massive Treibhausgasemissionen von jährlich bis zu drei Millionen Tonnen Kohlendioxid (CO₂) nach sich, erklärt der Umweltverband.

Bis in die Mitte der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts wurde noch FCKW als Treibmittel in Elektrogeräten wie Kühlschränken und Boilern verwendet. Von den aktuell stattfindenden Sanierungen landen aber nur sehr wenige Altgeräte bei den zuständigen Recyclinganlagen. Das ergab die Umfrage bei den Geräteverwertern.

Zum Wertstoffhof, nicht in die Schrottpresse!

Barbara Metz, Bundesgeschäftsführerin der DUH betont: »Nach wie vor werden ausgediente FCKW-haltige Elektrogeräte wie Boiler und Warmwasserspeicher viel zu häufig nicht richtig entsorgt. Die Folge ist das Ausstreuen klimaschädlicher Substanzen in die Atmosphäre. Elektroaltgeräte müssen zwingend beim Wertstoffhof landen, wo sie einem fachgerechten Recycling zu-

geführt werden können.« Viel zu oft würden insbesondere Boiler und Warmwasserspeicher unsachgemäß bei Metallschrottverwertern entsorgt, anstatt in dafür geeigneten Recyclinganlagen.

Damit das FCKW nicht in die Umwelt gerät, müssen die Altgeräte nach dem ElektroG korrekt entsorgt werden. Boiler und Warmwasserspeicher gehören nach dem ElektroG zur Sammelgruppe 1. Das heißt, sie müssen ausschließlich in geeigneten Recyclinganlagen für Wärmeüberträger entsorgt werden. Eine Entsorgung über Metallverwertungsanlagen ist gesetzeswidrig.

Da der Ausbau der Geräte überwiegend über SHK-Firmen erfolgt, appellieren die Handwerkskammern an ihre Betriebe, diese Geräte nicht zusammen mit anderen metallhaltigen Wertstoffen zu Metallverwertern zu bringen. Sie gehören ausschließlich in die Wertstoffhöfe oder Behandlungsanlagen für Wärmeüberträger! Dr. Axel Fuhrmann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Düsseldorf, erklärte dazu: »Das Handwerk ist bekanntlich der Ausrüster der Energiewende. Nachhaltig wirtschaften bedeutet aber nicht nur, innovative und ressourcenschonende Lösungen zum Beispiel im Bereich der Heizungs- und Warmwasseraufbereitung zu installieren und diese zu reparieren und zu warten.« Dies bedeute auch, dass mit ausgebauten Altgeräten im Sinne des Umweltschutzes und selbstverständlich nach aktueller Rechtslage umgegangen werde, etwa durch eine Entsorgung in den Wertstoffhöfen der Kommunen, betont Fuhrmann. »Ein solch verantwortungsvolles Handeln stärkt das Renommee des Meisterhandwerks in Politik und Gesellschaft!«

Auf seiner Website zum Elektro- und Elektronikgerätegesetz gibt der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) einen Überblick über die Regelungen, die das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten betreffen.

Die Berater in den Handwerkskammern helfen Ihnen bei Rechtsfragen gerne weiter! **AKI**

DUSCHEN KANN ARBEITSZEIT SEIN



Foto: © iStock.com/dreppeluegou

Zeiten zur Körperreinigung können bezahlte Arbeitszeit sein, entschied das Bundesarbeitsgericht. Besonders stark verschmutzte Arbeitnehmer duschen »dienstlich«. Eine übliche Verschmutzung oder das bloße Abwaschen von Schweiß reichen jedoch nicht aus für eine Vergütungspflicht.

Der Fall: Ein Mechaniker forderte eine Nachzahlung von mehr als 25.000 Euro für das Duschen außerhalb der bezahlten Arbeitszeit. Sein Arbeitgeber vergütet bislang weder die Zeit für das Umziehen und Waschen noch die Wege zum Umkleide- und Waschraum.

Das Urteil: Das Bundesarbeitsgericht (BAG) bestätigte seine ständige Rechtsprechung, dass Zeiten für das betriebliche Umziehen und die dafür erforderlichen Wege zur vergütungspflichtigen Arbeitszeit nach § 611a Abs. 2 BGB zählen.

Darüber hinaus kann auch Körperreinigung zur Arbeitszeit gehören, wenn sie in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der Arbeitsleistung steht, so die Bundesrichter. Dies sei etwa der Fall, wenn der Arbeitgeber oder arbeitsschutzrechtliche Hygienevorschriften eine Reinigung wegen des Umgangs mit gesundheitsschädlichen Stoffen erfordern. Für die Beurteilung des Einzelfalls können öffentlich-rechtliche und arbeitsschutzrechtliche Vorschriften, wie der Anhang der Arbeitsstättenverordnung und die Technischen Regeln für Arbeitsstätten Orientierung bieten. Das Abwaschen von »üblichem Schweiß« oder die Beseitigung von Körpergeruch genügen nach Ansicht der Bundesrichter jedoch nicht für eine bezahlte Dusche. (Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 23. April 2024, Az. 5 AZR 212/23). **AKI**

MOTTO: »ZEIT, ZU MACHEN«

AM 21. SEPTEMBER IST »TAG DES HANDWERKS«



Am 21. September ist bundesweiter »Tag des Handwerks«. Handwerksorganisationen und Betriebe laden ein.

Unter dem Motto »Zeit, zu machen« stellt der »Tag des Handwerks« in diesem Jahr auch das gesellschaftliche Engagement der Handwerkerinnen und Handwerker in den Mittelpunkt – wie ihr regionales und ehrenamtliches Engagement. Auf einer interaktiven Deutschlandkarte findet man alle bundesweiten Aktionen und Veranstaltungen rund um den 21. September. Es soll auch viele Social-Media-Postings vom Handwerk geben, zum Beispiel unter den Hashtags #TdH24 oder #zeitzumachen. Hier erzählen Handwerkerinnen und Handwerker von ihren »Herzensprojekten«. handwerk.de/tdh24

INNOVATIVE IDEEN

FACHKRÄFTEPREIS 2025 AUSGELOBT

Im vergangenen Jahr hat das Bundesarbeitsministerium zum ersten Mal den Deutschen Fachkräftepreis ausgelobt. Unter den sieben von Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) ausgezeichneten Gewinnern war auch die Tischlerei Raummodul aus Berlin. Der Handwerksbetrieb wurde in der Kategorie »Arbeitskultur« ausgezeichnet für seine Gemeinschaft und flachen Hierarchien. In diesem Jahr wird der Preis erneut in sieben Kategorien vergeben. Gefragt sind laut Ministerium »spannende Ideen und innovative Anregungen, die Vorbild sein können«. Handwerksbetriebe haben hier die Möglichkeit, einer großen Öffentlichkeit zu zeigen, wie sie es schaffen, gute Leute zu finden und zu binden. Bis 23. September 2024 läuft die Bewerbungsphase. Zur Jury gehört auch ZDH-Präsident Jörg Dittrich.

deutscher-fachkräftepreis.de



KOBLENZER FAHRRAD IST BEI DER »TOUR DE FRANCE FEMMES« AM SCHNELLSTEN

Sieben Tage haben sie sich abgestrampt, sind dabei 950 Kilometer weit mit dem Fahrrad gefahren, und alles entschied sich auf der Schlussetappe hinauf auf den legendär-berühmten Berg Alpe d'Huez. Letztendlich siegte auf der zum dritten Mal ausgetragenen Tour de France für Frauen die Polin Katarzyna Niewiadoma mit dem hauchdünnen Vorsprung von vier Sekunden. Damit hatte sie nach 950 Kilometern rein rechnerisch 40 Meter Vorsprung vor der Mitbewerberin und Vorjahressiegerin Demi Vollering.

Knapper geht es kaum, und die Siegerin wusste offensichtlich auch, wem sie das maßgeblich mit zu verdanken hat: Sie riss ihr Fahrrad in die Höhe und feierte sich und die Rennmaschine, hergestellt im Koblenzer Unternehmen Canyon, das 1985

als kleiner Handwerksbetrieb für Zweiradtechnik in einer Garage gegründet wurde.

Aus dem Einmannbetrieb um Gründer Roman Arnold wurde ein international agierendes Unternehmen mit heute rund 1.000 Mitarbeitern. Fahrräder gehen aus Koblenz in 100 Länder weltweit. Seit 2007 ist Canyon auch im professionellen Radsport aktiv und konnte bereits viele Erfolge feiern – nun einen mehr mit dem Siegerfahrrad der »Tour de France Femmes«. Dass die Siegerin nach den Strapazen der letzten Etappe noch in der Lage war, ihr Hightech-Rennrad in die Höhe zu stemmen, hängt auch mit dem geringen Gewicht der Fahrmaschine zusammen, die schlanke 7,5 Kilogramm auf die Waage bringt. *Jörg Diester*

KFZ-WERKSTÄTTEN LADEN ZUM LICHT-TEST

Unter dem Motto »Sicher durch die Dunkelheit!« erwarten das Kfz-Gewerbe und die Verkehrswacht im Oktober wieder mehrere Millionen Autofahrerinnen und Autofahrer, die ihre Fahrzeugbeleuchtung in den Kfz-Werkstätten kostenlos überprüfen lassen. Wer den Test erfolgreich besteht, bekommt eine hellblaue Plakette für die Windschutzscheibe, so der Zentralverband des Kfz-Gewerbes (ZDK). Bei Verkehrskontrollen signalisiert die Plakette der Polizei geprüftes Autolicht. Im vergangenen

Jahr hatten laut ZDK jeder vierte Pkw und sogar jedes dritte Nutzfahrzeug Autolicht-Mängel. Die an der Licht-Test-Aktion teilnehmenden Kfz-Betriebe prüfen die Funktionsfähigkeit der Fahrzeugbeleuchtung und beheben Mängel gegen Erstattung der Kosten für Material und Arbeitszeit. Schirmherr der Verkehrssicherheitsaktion ist Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing (Foto Mitte mit ZDK-Präsident Arne Joswig und Prof. Kurt Bodewig, Präsident der Deutschen Verkehrswacht). *KF*



E-Rechnung: Jetzt wird es ernst

IN WENIGER ALS VIER MONATEN MÜSSEN ALLE UNTERNEHMEN UND SELBSTSTÄNDIGEN IN DER LAGE SEIN, E-RECHNUNGEN IM B2B-BEREICH ZU EMPFANGEN.



Text: **Kirsten Freund**

Der 1. Januar 2025 ist ein wichtiger Stichtag für alle Unternehmen und Selbstständigen in Deutschland. Spätestens zu dem Datum müssen sie in der Lage sein, elektronische Rechnungen von anderen Unternehmen zu empfangen. Deshalb sollten sie die letzten vier Monate des Jahres nutzen, um sich auf das Thema E-Rechnung vorzubereiten. Die Vorschrift zur flächendeckenden Einführung der E-Rechnung basiert auf einer EU-Initiative. In Zukunft sollen alle Unternehmen untereinander (B2B) nur noch E-Rechnungen stellen. Wirtschaftsverbände wie der ZDH konnten erreichen, dass der Zeitplan in Deutschland um eine Staffelung nach Unternehmensgröße ergänzt wurde. Ursprünglich war vorgesehen, dass Unternehmen ab 2025 auch schon E-Rechnungen verschicken müssen. Das wurde mit dem »Wachstumschancengesetz« abgemildert. In einem ersten Schritt sollen die Unternehmen erst einmal E-Rechnungen von anderen Unternehmen empfangen können. Dafür brauchen sie zunächst ein E-Mail-Postfach. Nach einer Übergangsfrist ab 2027 beziehungsweise 2028 (siehe Zeitplan) müssen sie E-Rechnungen auch verschicken können. »Viele Lieferanten und Großhändler werden bereits ab 2025 konsequent E-Rechnungen versenden, selbst wenn sie erst ab 2027 oder 2028 dazu verpflichtet sind«, ist Tobias Vogel, Betriebsberater der Handwerkskammer Düsseldorf, überzeugt. Auch deshalb, weil für sie die E-Rechnung viele Vorteile bringt: Zum Beispiel werden manuelle Übertragungsfehler ausgeschlossen, sie spart Zeit, Personal- und Portokosten.



Bei Rechnungen zwischen Unternehmen wird ab 2025 zwischen der E-Rechnung und der »sonstigen Rechnung« unterschieden. Als »sonstige Rechnungen« gelten Rechnungen auf Papier, im pdf-Format oder Excel-Dateien.

Das Besondere an E-Rechnungen ist, dass sie ein strukturiertes Datenformat haben. Dieses muss der europäischen Norm EN16931 für die elektronische Rechnungsstellung entsprechen. In Deutschland sind die Formate XRechnung und das hybride Format ZUGFeRD am gebräuchlichsten. Wobei es sich bei der XRechnung um einen reinen XML-Datensatz handelt und bei ZUGFeRD um eine Kombination aus lesbarer pdf-Datei und einem Datensatz. Die Betriebe sollten ab dem Jahreswechsel auch in der Lage sein, E-Rechnungen mit einer Visualisierungssoftware lesbar zu machen – zum Beispiel mit dem vom Bund geförderten kostenfreien »Quba-Viewer«, denn sie können sich nicht aussuchen, ob ihr Großhändler, Stromversorger oder Autohändler eine XRechnung oder ZUGFeRD-Rechnung verschickt. Wobei Experten davon ausgehen, dass viele Unternehmen ihren Kunden entgegenkommen und das lesbare ZUGFeRD-Format nutzen. Außerdem müssen sich die Betriebe mit der Frage beschäftigen, wie sie E-Rechnungen zehn Jahre lang GoBD-konform archivieren.

Wirtschaftsverbände setzen sich dafür ein, dass das Bundeswirtschaftsministerium zumindest für die Übergangsphase ein kostenloses Tool zum Erstellen, Empfangen und Visualisieren von E-Rechnungen bereitstellt. Eine solche Lösung wird derzeit noch geprüft.

Der IT-Dienstleister Datev bietet als einer der ersten Anbieter mit seiner neuen E-Rechnungsplattform

eine einfache Lösung für den Empfang und Versand von elektronischen Rechnungen im Mittelstand. Das Tool kann auch von Handwerksbetrieben genutzt werden, die nur zwei-, dreimal im Monat mit dem Thema in Berührung kommen. Die E-Rechnungsschreibung, Bestandteil der E-Rechnungsplattform, richtet sich an Unternehmen, die sehr selten E-Rechnungen im Format EN16931 schreiben müssen. Beispielsweise eine Bäckerei, die gewöhnlich über ihr Kassensystem Kleinbeträge abrechnet und selten anderen Unternehmen (B2B) mit einem Rechnungsbetrag über 250 Euro eine Rechnung ausstellen muss, aber kein Faktura-Programm einsetzt. Mit der Plattform bereitet sich die Datev auch auf das von der Finanzverwaltung voraussichtlich ab 2028 geplante Meldesystem vor, das die relevanten elektronischen Rechnungsdaten an die Finanzverwaltung weitergibt. Da die E-Rechnung jeden Unternehmer betrifft, empfiehlt der ZDH, sich frühzeitig mit dem Steuerberater zu dem Thema auszutauschen. Dieser kann den Betrieb beraten und möglicherweise – sofern noch nicht geschehen – an das Kanzleisystem etwa über »Datev Unternehmen online« anbinden. Alternativ kann man sich an seinen IT-Dienstleister wenden, um die bestehende Software anzupassen. Im Winter werden allerdings Terminengpässe erwartet.

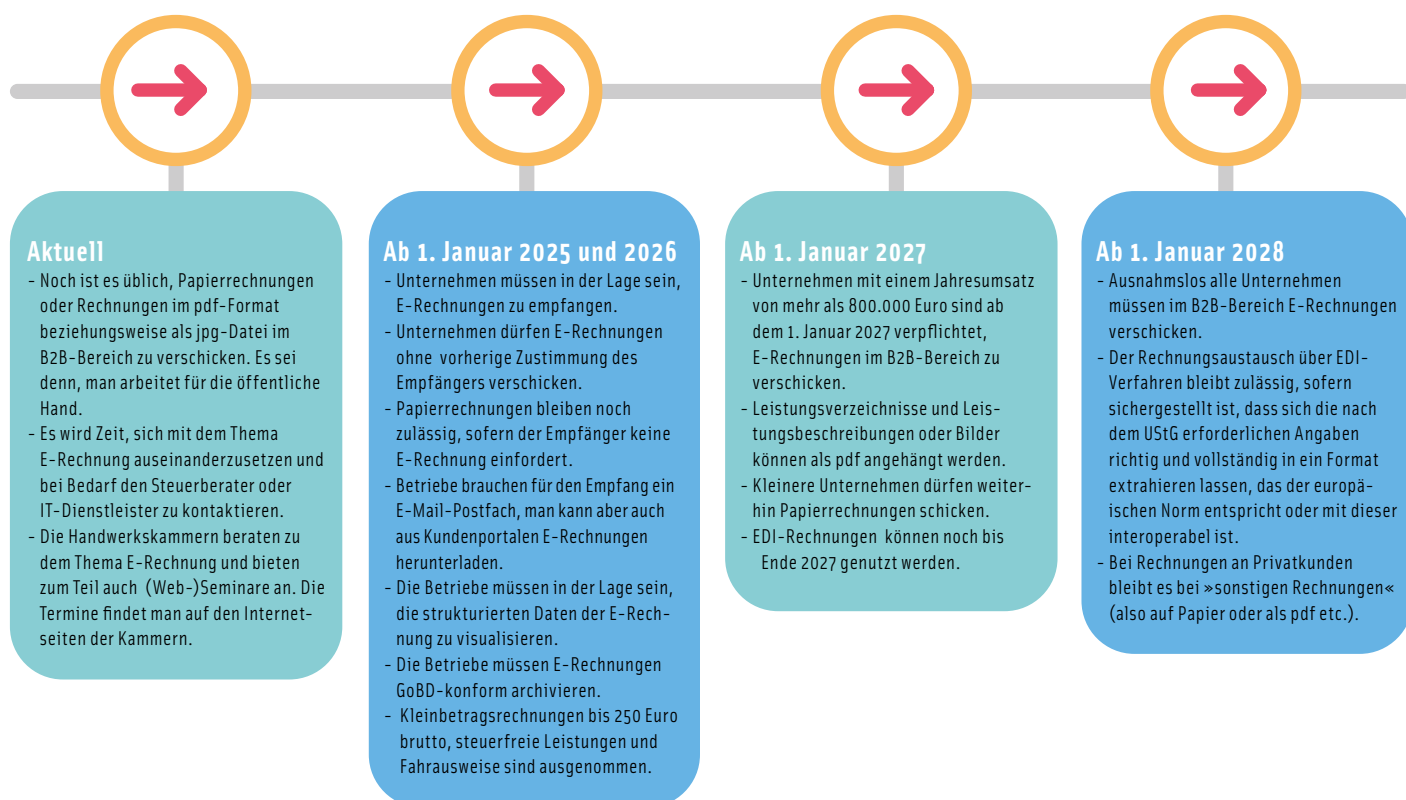


Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und die Datev haben gemeinsam eine Checkliste für kleine und mittlere Unternehmen des Handwerks erarbeitet. Diese können anhand der Fragen klären beziehungsweise abhaken, inwieweit sie vorbereitet sind.



Für einige Handwerksbetriebe kann die Beschäftigung mit dem Thema E-Rechnung und die damit verbundene Digitalisierung auch den positiven Nebeneffekt haben, dass ihre Buchhaltung GoBD-konform wird. »Viele Betriebe erstellen ihre Rechnungen noch in Word und Excel und speichern sie auch so ab, was in der Betriebsprüfung jetzt schon abgemahnt wird, weil es nicht den Grundsätzen der Buchführung entspricht«, berichtet Tobias Vogel von der HWK Düsseldorf. Wenn sie in Zukunft eine Software oder eine Anwendung nutzen, die sowohl GoBD-konform als auch auf die E-Rechnung vorbereitet ist, sind sie bei einer Betriebsprüfung auf der sicheren Seite. Was aber, wenn der Betrieb die E-Rechnungspflicht missachtet? Vogel: »Im schlimmsten Fall könnte es zu einer Verwerfung der gesamten Buchführung führen, wenn man die E-Rechnungen der Lieferanten nicht auslesen und ordnungsgemäß archivieren kann.« Guido Badjura von der Datev rät: »Denken Sie an den Gesamtprozess, nicht in Softwareeinheiten. Durch die Digitalisierung können Routineaufgaben wie die Rechnungsbearbeitung automatisiert werden, was es ermöglicht, sich stärker auf wertschöpfende Prozesse zu konzentrieren. Das steigert nicht nur die Motivation der Mitarbeitenden, sondern schafft auch Potenzial für Umsatzwachstum.«

ZEITPLAN



Text: **Bernd Lorenz**

Wer kennt es nicht? Das Smartphone klingelt. Doch der Zeitpunkt ist ungünstig. Man steht gerade auf der Leiter oder schleppt Material in den Keller. Der Kunde ist genervt, weil er niemanden erreicht hat. Der Auftrag ist weg, der Handwerker frustriert. Doch so weit muss es gar nicht kommen.

»Handwerker sind oft von zu vielen Kundenanrufen gestresst«, weiß Sven Weidner aus seinem familiären Umfeld und aus fünf Jahren Erfahrung in der Digitalisierung von Handwerksbetrieben. Voriges Jahr hat er zusammen mit Max Borrmann das Unternehmen »meiti« gegründet. Ihre Voicemail-App mit KI-Chatbot soll vor allem Kleinst- und Kleinbetrieben aus dem Handwerk dabei helfen, »die überlaufende Kommunikation zu zentralisieren« und damit den schwierigen Spagat zwischen ständiger Erreichbarkeit und Fokussierung auf die Arbeit zu meistern.

SO FUNKTIONIERT »MEITI«

»meiti« ist ein Anrufbeantworter, der Künstliche Intelligenz (KI) nutzt. Nachdem man die App auf einem Mobilgerät installiert hat, kann die Anrufweiterleitung auf die Voicemail von »meiti« mit zwei Klicks aktiviert werden, so Weidner.

Für die Bandansage können die Nutzer der App ihre eigene Stimme oder eine computergenerierte Stimme verwenden. Es besteht die Möglichkeit, verschiedene Bandansagen einzu-



»Mit »meiti« wollen wir die Kommunikation mit dem Kunden vorbereiten und strukturieren.«

Sven Weidner,
Geschäftsführer

Eine mächtig schlaue Art zu kommunizieren

NA, MAL WIEDER 17 VERPASSTE ANRUFGEHABT? DIE APP »MEITI« KÖNNTE HELFEN. DER INTELLIGENTE ANRUFBEANTWORTER MIT WHATSAPP-CHATBOT SORGT FÜR STÄNDIGE ERREICHBARKEIT DER BETRIEBE.

sprechen, die an bestimmte Gruppen von Anrufern adressiert sind, oder die nur zu festgelegten Zeiten (außerhalb der Geschäftszeiten, Wochenende, Urlaub) abgespielt werden. Zudem kann der Nutzer bestimmen, welche Kontakte über »meiti« erfasst und vom KI-Chatbot vorqualifiziert werden sollen. »Anrufe von Familienmitgliedern oder vom Großhändler werden dann als verpasster Anruf mit oder ohne Sprachnachricht angezeigt«, führt der Geschäftsführer des Startups als Beispiele an. Die Sprachnachrichten, die Anrufer von ihrem Festnetz- oder Mobilfunkgerät auf der Voicemail von »meiti« hinterlassen, werden in Textnachrichten umgewandelt und von KI zusammengefasst. »Sobald der Handwerker die App öffnet, sieht er auf den ersten Blick, worum es in den verpassten Anrufen ging.«

KOMMUNIKATION MIT DEM CHATBOT

Mit Anrufern, die den Instant-Messenger-Dienst WhatsApp auf ihrem Smartphone installiert haben, nimmt »meiti« nun direkt Kontakt auf. Basierend auf der Sprachnachricht holt ein Chatbot weitere Informationen ein. In der Version »Basic« muss der Handwerker dem digitalen Assistenten einige Fragen selbst vorgeben. In der Version »Pro« geht KI dynamisch auf den Verlauf des Chats ein. »Der Chatbot fragt beispielsweise ab, wie lange ein Schaden schon besteht, gibt Hinweise, wie er sich beheben lässt, schlägt Termine für eine Reparatur oder ein Beratungsgespräch vor oder schickt neuen Kunden ein Kontaktformular«, umreißt Sven Weidner das Spektrum der Fragen. Um seine Anfrage zu präzisieren, kann der Kunde auch Fotos oder Dokumente über WhatsApp an den Handwerker versenden.

Sobald der Handwerker die Hände und den Kopf wieder frei hat, kann er die »meiti«-App öffnen. Darin werden ihm die entgangenen Anrufe und die darauf aufbauende Kommunikation mit dem Chatbot angezeigt. Nun kann er innerhalb der Anwendung eigene Aufgaben erstellen, den Anruf archivieren, Aufträge dokumentieren, selbst mit dem Kunden chatten oder ihn direkt anrufen. »Mit »meiti« wollen wir die Kommunikation mit dem Kunden nicht wegautomatisieren, sondern eher vorbereiten und strukturieren«, betont Sven Weidner. Im Handwerk sei der persönliche Kontakt unverzichtbar und müsse natürlich erhalten bleiben.

VORTEILE DER VOICEMAIL-APP

»meiti« soll Handwerker, aber auch Kunden entlasten. Durch die Nutzung der Voicemail-App mit KI-Chatbot ist der Betrieb ständig erreichbar. Anrufe werden angenommen, zusammengefasst und vom Chatbot

weitergeführt. »Wenn der Handwerker von der Baustelle kommt, hat er statt zehn verpasster Anrufe zehn vorqualifizierte, strukturierte Kundenanfragen.« Doch auch dem Kunden wird geholfen. Selbst wenn er den Betrieb nicht sofort persönlich erreicht hat, vermittelt ihm »meiti« das Gefühl, dass sich jemand bereits um sein Anliegen kümmert. »Das ist psychologisch wichtig«, weiß Sven Weidner und fasst die Vorzüge der App zusammen: »Dem Handwerker bleibt lästiges Nacharbeiten der Anrufe erspart. Er hat weniger Terminausfälle, mehr Aufträge und eine größere Zahl zufriedener Kunden.«

ZUFRIEDENSTELLENDEN BILANZ

Sven Weidner und Max Borrmann haben »meiti« im Jahr 2023 gegründet. »Richtig ernst wurde es, als wir im Oktober in den Startup-Accelerator in Berlin aufgenommen worden sind«, blickt Sven Weidner zurück. Seit dem anschließenden Jahreswechsel ist die Anwendung in den App-Stores für die Betriebssysteme Android und iOS verfügbar.

Nach rund einem dreiviertel Jahr nach dem Start der App hat sich Weidner zufolge bereits eine »vierstellige Zahl« von Betrieben bei »meiti« registriert. Damit ist der Geschäftsführer des Startups sehr zufrieden. »Mit unserer sehr niederschweligen Lösung, die einen echten Mehrwert bietet, haben wir offenbar einen Nerv getroffen. Das zeigt uns: So einfach kann der Einsatz von KI im Alltag eines Handwerksbetriebs funktionieren!«



In der Version »Pro« geht KI dynamisch auf den Verlauf des Chats ein.

KOSTEN UND TESTPHASE

Die Nutzer von »meiti« können zwischen drei Tarifoptionen auswählen: »Basic« kann nur monatlich abonniert werden und kostet 19,74 Euro. »Basic« richtet sich an Betriebe mit eher geringen Kundenanfragen, die ihr Gewerbe nebenher betreiben. Der Tarif »Pro« kann pro Monat oder pro Jahr gebucht werden. Bei monatlicher Zahlung werden 49,58 Euro fällig. Bei jährlicher Zahlung sind 499 Euro zu entrichten. Dies entspricht 41,58 Euro pro Monat (alle Preise jeweils zuzüglich Umsatzsteuer). Einen Preis für den Tarif »Individuell« gibt es nur auf Anfrage. »Da wir bei »Individuell« auf sehr spezifische Anforderungen eingehen können, kommt diese Option vor allem für alle Betriebe mit einem Notdienst infrage«, erklärt Sven Weidner. Die Voicemail-App kann 14 Tage lang kostenlos getestet werden.

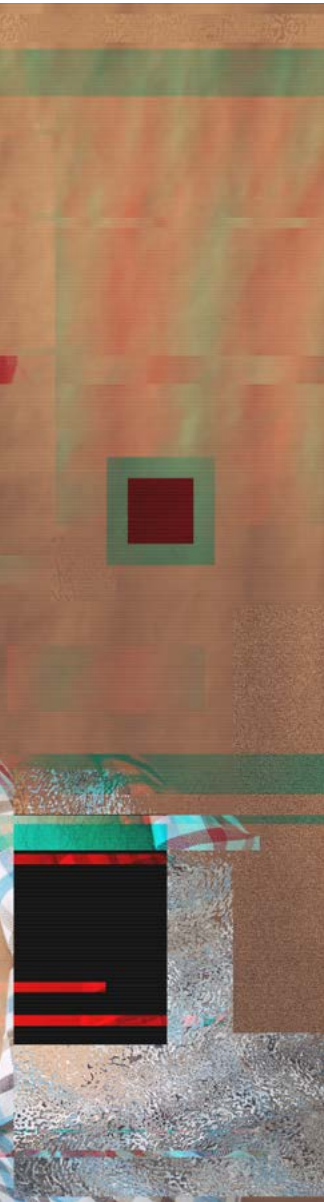
meiti.ai

Wettbewerbsvorteile durch das Metaversum

HANDWERK 4.0: DAS METAVERSUM VERSPRICHT GANZ NEUE LERN- UND ARBEITSMÖGLICHKEITEN – DANK DER VERSCHMELZUNG VON VIRTUELLEN WELTEN MIT DER REALEN WELT. DOCH WIE KÖNNEN HANDWERKSBEREITBE DAVON PROFITIEREN?

Text: *Thomas Busch*

Virtuelle Baustellenbegehungen, zusammenarbeiten über mehrere Tausend Kilometer hinweg oder die Ausbildung an Maschinen im virtuellen Raum: Schon heute bietet das Metaversum für Handwerker viele Vorteile, die ganz neue Arbeitsabläufe und eine höhere Effizienz ermöglichen. Laut einer Befragung des Digitalverbands Bitkom von August 2024 halten 32 Prozent der deutschen Unternehmen ab 20 Beschäftigten das Metaverse für eine wichtige Zukunftstechnologie. Trotzdem haben sich bislang erst 13 Prozent mit dem Einsatz des Metaversums in der eigenen Firma beschäftigt. Die Zahlen zeigen: Das Metaverse steht noch ganz am Anfang. Doch gerade für Handwerksbetriebe bieten sich schon heute viele Möglichkeiten, um von den neuen Technologien im Arbeitsalltag zu profitieren.



EINTAUCHEN IN VIRTUELLE WELTEN

Doch was ist das Metaverse? Und wie gelangt man dorthin? Das Metaversum (ein Kunstwort aus »Meta« und »Universum«) ist im Grunde eine Verschmelzung der realen Welt mit virtuellen Welten (Virtual Reality) sowie einer erweiterten Realität (Augmented Reality). Auf diese Weise entsteht eine »Mixed Reality« – ein grenzenloser, digitaler Raum mit verschiedenen Möglichkeiten zur Interaktion mit anderen Nutzern sowie realen und virtuellen Gegenständen. Im Metaverse kann jeder in Form eines eigenen digitalen Stellvertreters in Echtzeit agieren und so zum Beispiel kommunizieren, Waren kaufen oder arbeiten.

Dabei ist es wichtig zu verstehen, dass es nicht nur ein Metaversum gibt: Schätzungen zufolge befinden sich zurzeit mehrere Tausend Metaversen in der Entwicklung, die jeweils unterschiedliche Grafiken, Inhalte und Nutzer haben. Manche verfügen sogar über eine eigene Wirtschaft mit Kryptowährungen. Und natürlich kann jeder Handwerksbetrieb auch sein eigenes kleines Metaversum entwickeln, um selbst gesteckte Ziele zu erreichen. Zu diesem Zweck gibt es spezielle Dienstleister und Angebote, wie room.com, senselab.io oder metaverse-cms.com.

MEHR SEHEN MIT VR- UND AR-BRILLEN

Die wichtigste Voraussetzung, um das Metaversum zu erleben, ist eine leistungsstarke Technik. Für das Betreten einiger Metaversen genügt schon ein PC oder Smartphone. Für das volle Erlebnis empfehlen sich jedoch Virtual-, Augmented- oder Mixed-Reality-Brillen. Dabei handelt es sich um größere Headsets mit Displays, Kameras, Kopfhörern und Mikrofonen. Diese werden einfach mit einem möglichst leistungsstarken Computer oder Smartphone inklusive Internetzugang gekoppelt. Jetzt benötigen Handwerksbetriebe nur noch die passende Plattform oder Software, um gewünschte Anwendungen umzusetzen. So wird es dann mit wenigen Klicks möglich, im Metaverse Kunden und Geschäftspartner zu treffen, an verschiedenen Standorten auf der ganzen Welt zusammenzuarbeiten oder reale und virtuelle Veranstaltungen zu besuchen.



Schätzungen zufolge befinden sich zurzeit mehrere Tausend Metaversen in der Entwicklung.

Besonders interessant für Handwerker ist auch die Möglichkeit, Kunden in eigenen virtuellen Showrooms Produkte vorzuführen oder in virtuellen Räumen an Schulungen teilzunehmen. So lassen sich nicht nur Zeitaufwand und Kosten für Reisen komplett vermeiden, es entstehen auch ganz neue Möglichkeiten, um mit Kunden, Mitarbeitern und Auszubildenden zu interagieren.

ZUKUNFTSCHANCEN NUTZEN

Experten sagen voraus, dass das Metaverse in einigen Jahren so selbstverständlich sein wird wie das Internet. Deshalb sollten sich Handwerker frühzeitig mit der neuen Technik beschäftigen und prüfen, welche Möglichkeiten schon jetzt bereitstehen, um mithilfe des Metaversums effizienter und zukunftsorientierter zu arbeiten.

KURZ ERKLÄRT

WICHTIGE FACHBEGRIFFE

XR: Extended Reality

Der Oberbegriff Extended Reality (»erweiterte Realität«) umfasst alle Technologien, mit denen sich die reale Welt erweitern lässt – zum Beispiel Augmented, Virtual oder Mixed Reality.

AR: Augmented Reality

Mit Augmented Reality (»erweiterte Realität«) ergänzen Nutzer ihre reale Welt – zum Beispiel durch digitale Zusatzinformationen, 3D-Objekte, Animationen oder Bilder in Echtzeit.

VR: Virtual Reality

Per Virtual Reality (»virtuelle Realität«) tauchen Nutzer in neue digitale Welten ein – und blenden gleichzeitig die reale Welt komplett aus. Dies gelingt vor allem mit VR-Brillen.

MR: Mixed Reality

Mixed Reality (»gemischte Realität«) kombiniert nicht nur die Möglichkeiten von VR und AR, sondern ergänzt diese um eine direkte Interaktion beider Welten. Bei Nutzung einer speziellen Mixed-Reality-Brille können Nutzer zum Beispiel virtuelle Objekte, wie digital generierte Werkzeuge, auf einen real vorhandenen Tisch legen.

AUSGEWÄHLTE MIXED-REALITY-BRILLEN

| Modell | Vision Pro | Vive XR Elite | ThinkReality VRX | Quest 3 | HoloLens 2 | 4 Enterprise |
|----------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------------------|
| Hersteller | Apple | HTC | Lenovo | Meta | Microsoft | Pico |
| Auflösung (pro Auge) | 3.648 x 3.144 dpi | 1.920 x 1.920 dpi | 2.280 x 2.280 dpi | 2.064 x 2.208 dpi | 2.048 x 1.080 dpi | 2.160 x 2.160 dpi |
| Sichtfeldweite | ca. 100 Grad | ca. 110 Grad | ca. 95 Grad | ca. 110 Grad | keine offiziellen Angaben | ca. 105 Grad |
| Audio | Kopfhörer und 6 Mikrofone integriert | Kopfhörer und 2 Mikrofone integriert | Kopfhörer und 2 Mikrofone integriert | Kopfhörer und ein Mikrofon integriert | Kopfhörer und 5 Mikrofone integriert | Kopfhörer und 2 Mikrofone integriert |
| Akkulaufzeit | 2 - 2,5 Stunden | ca. 2 Stunden | keine offiziellen Angaben | 2 - 3 Stunden | 2 - 3 Stunden | 2 - 3 Stunden |
| aktuelle Preise | ca. 4.000 - 4.500 € | ca. 1.000 - 1.500 € | ca. 1.350 - 1.600 € | ca. 520 - 800 € | ca. 3.850 - 4.500 € | ca. 900 - 1.250 € |
| Internet | apple.com | vive.com | lenovo.com | meta.com | microsoft.com | pico-interactive.com |

Tabelle: Stand 14. August 2024. Alle Angaben ohne Gewähr.



Foto: © iStock.com/stevanovicger

DAS METAVERSUM

ANWENDUNGSEIDEN FÜR HANDWERKSBEREIBE

Schulungen und Weiterbildungen

Betriebe können Schulungen und Weiterbildungen in virtuellen Räumen absolvieren oder durchführen, ohne physisch anwesend zu sein. Dies spart Zeit und Reisekosten.

Kundenberatung und -betreuung

In virtuellen Showrooms präsentieren Handwerker ihren Kunden Produkte und Dienstleistungen in einer realistischen Umgebung. Dabei lassen sich Materialien und Designs in 3D betrachten und auswählen.

Projektplanung und -visualisierung

Bauprojekte und Renovierungen lassen sich im Metaverse optimal planen und visualisie-

ren – inklusive virtueller Baustellenbegehungen, Konzepten und einer besseren Kommunikation mit Kunden und Partnern.

Zusammenarbeit und Unterstützung

Über Außenkameras an Headsets können Kollegen in Echtzeit verfolgen, was ein Außendienstmitarbeiter gerade sieht – und ihn so gezielt unterstützen. Ebenfalls praktisch: Über AR-Brillen lassen sich Anleitungen, Pläne oder andere spezifische Informationen ins eigene Sichtfeld einblenden.

Austauschen und Netzwerken

Im Metaverse können Handwerker mit Kollegen und Experten weltweit zusammenarbei-

ten und sich austauschen – dank Echtzeitübersetzung ganz ohne Sprachbarrieren.

Marketing und Werbung

Wenn Handwerker ihre Dienstleistungen und Produkte in virtuellen Welten präsentieren, erreichen sie eine größere Zielgruppe. Virtuelle Messen und Events bieten zusätzliche Werbemöglichkeiten.

Fachkräfte und Auszubildende

Für junge Generationen wird das Metaverse bald ein selbstverständlicher Teil des Alltags sein. Deshalb sollten sich Betriebe im Metaversum optimal präsentieren – mit dem Ziel, hier künftig auch gezielt Azubis und Fachkräfte anzusprechen.



»Egal, welcher Kabeldurchmesser – passt immer!«

Das **Deutsche Handwerksblatt** hatte gemeinsam mit **Jokari** Tester für den neuen **PV-Strip Pro** gesucht – und gefunden.

Von **Claudia Stemick**

Weit über zweihundert Bewerberinnen und Bewerber wollten das neue Jokari-Werkzeug testen, das sich vor allem für die Entmantelung von Kabeln für Photovoltaikanlagen eignet.

Abisolierrange von 1,5 bis 16 Quadratmillimetern

Thilo Gerding, Geschäftsführer der Elektrotechnik Köhler GmbH aus Nordwalde, hat sein Unternehmen breit aufgestellt und erledigt neben klassischen Elektroinstallationsarbeiten auch Lichtplanung, Smart Home und die Installation von Photovoltaikanlagen. »Die Nachfrage nach Photovoltaikinstallationen ist gleichbleibend in den letzten Jahren«, konstatiert der Elektromeister, »alle eineinhalb Wochen haben wir dazu eine Anfrage.« Mit dem PV-Strip Pro ist Gerding »super zufrieden, weil sich das Teil hervorragend an die Kabel anpasst.« Bei der täglichen Arbeit, so Gerding, begegnen den Elektrofachleuten immer wieder verschiedene, auch große Kabeldurchmesser. »Das ist ein großer Vorteil. Egal, welcher Durchmesser, das Werkzeug passt sich einwandfrei an.« Tatsächlich ist die Abisolierrange von 1,5-16mm² einzigartig und in dieser Form bislang nicht auf dem Werkzeugmarkt zu finden.

Auch Gregor Kohlmann, Inhaber von Elektrotechnik Kohlmann aus Essen, bietet mit seinem Unternehmen eine große Bandbreite an Installations- und Serviceleistungen. Er hat den

Jokari seit der Testphase im Dauereinsatz. »Wir haben das Teil zunächst bei uns am Tresen ausprobiert und dann mit auf die Baustelle genommen.« Das Fazit des Elektromeisters ist eindeutig: »Alle im Team haben es schon benutzt, und wir sind überaus zufrieden.« Die verständliche Beschriftung des Vier-Kammer-Systems erleichtert die Arbeit durch eine klare Zuordnung und einfache Handhabung (1,5 mm²/ 2,5 mm²/ 4mm²+ 6mm²/ 10 mm²+16 mm²). Am anderen Ende des Werkzeugs befindet sich zusätzlich eine Klinge zur Durchführung eines Längsschnitts. Der neue integrierte Längenanschlag ist im Bereich 5 bis 26 mm einstellbar und somit passend für alle Solarstecker, justierbar durch eine millimetergenaue Rasterung. Das Werkzeug sei wirklich sehr vielseitig einsetzbar, freut sich der Elektromeister. Dominik Jirowetz von Behr & Gammler Elektro aus Bad Honnef geht sogar noch weiter: »Mit dem Werkzeug geht weit mehr als nur PV-Kabel«, konstatiert der Elektromeister. Mit dem Testergebnis war nicht nur er hochzufrieden, auch seine Azubis haben den PV-Strip Pro erfolgreich getestet.



Flexibel einsetzbar

Die Breite der Einsatzmöglichkeiten des PV-Strip Pro wussten alle Testteilnehmer zu schätzen. Durch die große Bandbreite an Kabelquerschnitten ist das Werkzeug für das Abisolieren weiterer Leitungstypen geeignet. Ein echter Vorteil für jeden Elektrobetrieb, der wie die Elektrotechnik Köhler GmbH oder Kohlmann breit aufgestellt ist. Bei Arbeiten auf dem Dach oder unter beengten Gegebenheiten liegen die Vorteile des Entmantlers gegenüber einer Abisolierrange auf der Hand, ist der PV-Strip Pro doch besonders handlich und erfüllt sämtliche Anforderungen der Solarkabel-Bearbeitung in nur einem Werkzeug.



Neues für den Fuhrpark

DIE IAA TRANSPORTATION IN HANNOVER GIBT DEN KOMPLETTEN ÜBERBLICK ÜBER
GEWERBLICHE MOBILITÄT – VOM LASTENBIKE BIS ZUM TRUCK INKLUSIVE PERIPHERIE.

Text: *Stefan Bühren*

Man muss schon ein wenig suchen, ehe sich die Zahl preisgibt: Ende August vermeldet die IAA Transportation, wie die Automesse für gewerbliche Mobilität mittlerweile heißt, 1.470 Aussteller und Partner. Verraten hat das nur das aktuelle Ausstellerverzeichnis. Gegenüber der letzten Veranstaltung 2022 ist das eine Steigerung von rund 13 Prozent – und jeder vierte Aussteller ist zum ersten Mal mit dabei.

RÜCKKEHR ZAHLREICHER NFZ-HERSTELLER

Fest steht, dass die Messe das gesamte Spektrum rund um die Logistik abdeckt, vom kleinen Lastenrad bis hin zum Schwertransporter inklusive der gesamten Peripherie und Technik. Ein wichtiges Signal zur zweiten IAA Transportation, die in Hannover vom 17. bis zum 25. September stattfindet, ist die Rückkehr zahlreicher Hersteller von leichten Nutzfahrzeugen. War die Veranstaltung 2022 allenfalls ein Flickenteppich, lässt sich dieses Jahr schon eine breit aufgestellte Marktübersicht zusammenstellen.

Das Beste für Besucher, weshalb sich bei Interesse für diese Fahrzeugkategorie ein Besuch lohnt: Alle leichten Nutzfahrzeuge zeigen sich im neuen Gewand. Sie sind allesamt entweder komplett neu entwickelt wie zum Beispiel der neue Renault Master oder zeigen sich umfassend optisch und technisch neu gestaltet.

Gleichzeitig zeigt der Messebesuch, dass es zwar viele Marken, aber dennoch nur wenige Modelle am Markt gibt – durch die vielen Kooperationen oder Konzernzugehörigkeiten teilen sich viele Marken die Entwicklungskosten und passen die einzelnen Modelle nur noch mit markttypischen Merkmalen an. Etwa die Modelle des Stellantis-Konzerns. Die drei Transporter-Baureihen vom Stadtlieferwagen über den Transporter bis zum großen Kastenwagen der Marken Citroën, Fiat, Opel und Peugeot sind bis auf wenige markttypische Anpassungen, aber auch einzelne exklusiv nur bei dieser Marke erhältliche Besonderheiten nahezu baugleich. Zu solchen Merk-



Die Messe läuft vom 17. bis 22. September 2024 in Hannover, der 16. September ist der offizielle Pressetag. Die Messe ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet, das Tagesticket kostet 28 Euro, das Nachmittagsticket ab 13 Uhr 13 Euro, die Dauerkarte kostet 74 Euro.

malen zählt etwa in der kleinen Baureihe das i-Cockpit bei Peugeot. Zudem finden sich die Stellantis-Modelle auch noch bei Toyota, die die Fahrzeuge ebenfalls in ihr Portfolio übernommen haben. Auch Renault und Nissan haben dank ihrer Allianz in der Regel nur markttypische Unterschiede, die technische Basis ist identisch. Baugleichheit gibt es auch durch die Kooperation bei Modellen von VW und Ford. Und den Crafter, den größten Transporter von VW, findet man wie schon bisher als TGE auf dem Stand von MAN.

SCHNELLADESYSTEME MIT MEHR LEISTUNG

Vor allem aber hat die Elektromobilität bei den Transportern in diesem Jahr einen Schub in Sachen Reichweite hingelegt. Die Baureihen haben im Vergleich zu Vorgängergenerationen die Reichweite oft sogar verdoppelt, während gleichzeitig die Schnellladesysteme dank höherer Ladeleistung der Modelle in immer kürzeren Zeiten eine Batterie komplett laden. Anbieter wie die chinesische Marke Maxus zeigen ein erweitertes Portfolio ihrer eDeliver-Baureihe, die damit auch über die drei Baureihen im leichten Nutzfahrzeugsegment verfügen.

Kia, hierzulande mit Transportern schon lange nicht mehr präsent, will ab 2025 wieder mit einer neuen Generation elektrischer Nutzfahrzeuge in Europa aufschlagen. PBV, Platform Beyond Vehicle, nennt sich das Konzept, der PV5 soll der erste Vertreter sein. Erstmals zeigt sich auch die Marke Tesla in Hannover mit ihren neuen Semi-Trucks.

Generell gibt es viele Neuigkeiten im Bereich eTrucks. Alle großen Marken zeigen elektrifizierte Versionen von Trucks, etwa bei MAN, die im Vorfeld zur IAA Journalisten einen Einblick in ihr Truckprogramm gewährten. Besonders beeindruckend waren die Anfahrgewohnheiten eines 40-Tonnners am Berg: Müssen Verbrenner sich richtig quälen, um in Gang zu kommen, reicht beim eTruck das Lupfen der Bremse und ein leichter Tritt aufs Gaspedal, um Fahrt aufzunehmen.

Die Qualitäten der neuen Stromkraftpakete können Besucher auch selbst unter die Lupe nehmen, denn diese lassen sich sogar auf dem Messegelände testfahren. 29 leichte und 30 schwere Nutzfahrzeuge waren bis Ende Juni schon für das IAA-Test-Drive-Programm angemeldet, zu den Marken zählen unter anderem DAF, Ford, Iveco, MAN, Maxus, Scania, Tesla, VW Nutzfahrzeuge, Volvo und Volta Trucks. Voraussetzung zur Teilnahme ist natürlich der Besitz eines gültigen Führerscheins für die jeweilige Klasse.

Wer es lieber eine Nummer kleiner hat, kann sich über Lastenfahräder informieren. Die IAA Transportation ist der Standort der 5. Radlogistikkonferenz (am 18. September), bei der es sich um emissionsfreie Logistik mit Lastenrädern und Anhängern dreht. Vor allem die Lastenräder gewinnen zunehmend an Bedeutung und werden laut Radlogistikverbandes immer mehr zu einem Standard als Nutzfahrzeug im urbanen Wirtschaftsverkehr. Außerdem findet auf der Messe die Wahl zum Cargobike des Jahres statt, drei Kategorien gibt es: »Light Cargobikes«, »Heavy Cargobikes« und »Cargobike Trailer«.



Futuristisch: Die PBV-Modelle von Kia, die bereits auf der CES in Los Angeles gezeigt wurden.

BFP FUHRPARKFORUM

NOCH MEHR FLOTTE

Am 25. und 26. September dreht sich in Halle 45 in Mainz alles um das gesamte Spektrum der betrieblichen Mobilität.

Die diesjährige Ausgabe des bfp Fuhrparkforums bietet unter dem Motto »Meet Your Mobility Solutions« drei topaktuelle Themenwelten: Management Solutions, Mobility Variety und Economic Sustainability. In der ersten Themenwelt geht es um Software- oder Logistiklösungen für effizientes Fuhrpark- und Mobilitätsmanagement inklusive Rechts- und Steuertipps. Die Mobility Variety bietet einen umfassenden Überblick über die vielfältige Welt der Mobilitätsformen vom Auto über Fahrräder und Scooter bis hin zum Carsharing und ÖPNV. Die Themenwelt Economic Sustainability zeigt auf, wie sich eine nachhaltige und wirtschaftliche Mobilität im Unternehmen umsetzen lässt: Von umweltfreundlichen, nachhaltigen Fuhrpark-Lösungen über New-Work-Ansätze bis hin zur CSRD-Richtlinie, auch die Mobilität im Unternehmen wird nachhaltiger. Die zweitägige Veranstaltung findet in der Halle 45, Hauptstraße 17-19, in 55120 Mainz statt. Das Ticket inklusive Netzwerk-Abend mit Büffet und Livemusik kostet 99 Euro. Weitere Informationen und Tickets:

bfpforum.de



»Das Zusammenspiel der Seiten- und Geschwindigkeitsassistenten sorgt dafür, dass der TGE schön in der Spur gehalten wird.«

Foto: © MAN

TGE – Next Level

DER TGE IST FÜR MAN DAS »HANDWERKERAUTO«. DEN TRANSPORTER HABEN DIE MÜNCHNER KOMPLETT NEU AUFGELEGT UND PUNKTEN MIT IHREM SERVICE.

Der TGE Next Level ist der umetikettierte VW Crafter, den MAN schon seit Jahren als spezielles Angebot für Handwerker zusätzlich zu ihrer Lkw-Palette bereithält. Jetzt gibt es ihn in einer komplett neuen Auflage. Dabei punkten die Münchner vor allem mit ihrem Service, der im Lkw-Bereich umfangreicher aufgestellt ist als im klassischen Transporterbereich. Das zahlt sich für MAN aus: Im letzten Jahr verkauften sie europaweit rund 26.000 Transporter, mit der Neuaufgabe haben sie fest die Marke von 30.000 Fahrzeugen im vollen Verkaufsjahr 2025 im Visier.

Die Chancen dafür sind gut. Denn die Neuaufgabe ist richtig gut geworden. Den Anfang machen die klassischen Verbrennerversionen, die im Interieur voll digital geworden sind. Die Anzeigen sind komplett digital, hinzu kommt ein großer Touch-Screen in der Mitte, mit dem sich die Fahrzeugfunktionen, aber auch das Infotainment steuern lässt. So finden sich im TGE die bislang umfangreichsten Assistenzsysteme auf neuestem Stand an Bord. Etwa die neu kombinierten Seiten- und Geschwindigkeitsassistenten. Deren Zusammenspiel sorgt dafür, dass der TGE schön in der Spur gehalten wird, während der Fahrer seine Hände vom Lenker nehmen kann. Das Auto fährt allein durch die Kurven und wird in der Spurmitte gehalten. Klar, nach 30 Sekunden kommt die Ermahnung, dass man doch gefälligst die Hände ans Lenkrad legen sollte. Die Warnungen nehmen, folgt der Fahrer nicht dieser Aufforderung, optisch wie akustisch zu. Reagiert der Fahrer immer noch nicht, gibt es einen Bremsstoß zum Aufwachen, in der letzten Stufe bringt das System den Wagen zum Stillstand.

DREI LEISTUNGSTUFEN

Auch die anderen elektronischen Helferlein von Verkehrsschilderkennung bis hin zur automatischen Geschwindigkeitsanpassung sind dabei, Totwinkelwarner oder Rückfahrkamera. Zudem ist im zentralen Multimedia-Monitor Chat GPT integriert. Gegenüber dem Vorgänger gibt es bei der Motorauswahl eine Änderung. Mit der Neuaufgabe verschwindet der Einstiegsdiesel mit 75 kW/102 PS. Eine mangelnde Nachfrage hat VW bzw. MAN bewogen, dieses Aggregat aus dem Programm zu nehmen. Damit gibt es als Motorisierung weiterhin Zweiliter-Turbodiesel, die sich wahlweise mit einem manuellen oder einem Achtgang-Automatikgetriebe kombinieren lassen. Drei Leistungsstufen sind es: 103 kW/140 PS, 120 kW/163 PS und 130 kW/177 PS.

Im Vergleich zum Vorgänger finden sich dank neuer Elektrik und neuer Elektronik zum ersten Mal eine elektronische Parkbremse. Damit entfällt der Platz für den Bremshebel. Auch die Automatik-Einstellung erfolgt nicht mehr per Schaltstock, sondern per Schalthebel am Lenkrad, so dass sich der Platz und damit das Komfortgefühl im Cockpit erhöhen.

Der neue TGE Next Level ist ab sofort bestellbar. Wie im Lkw-Geschäft üblich, verzichtet MAN auf eine Preisnennung – sie gibt es »nur auf Anfrage«, wie es immer so schön heißt. Dennoch können sich Käufer zumindest an den Preisen der VW Nutzfahrzeuge orientieren. Dort startet der Crafter, wie der TGE bei VW Nutzfahrzeuge heißt, bei 44.440 Euro netto.



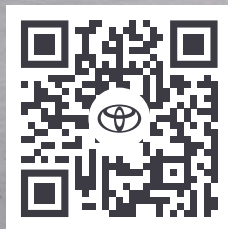
Toyota
Professional

DIE NEUEN TOYOTA NUTZFAHRZEUGE

IN DEN TOYOTA GEWERBEWOCHE



Deutschland-Premiere eines ganz Großen auf der IAA: Der neue Toyota Proace Max – bis zu 17 m³ Laderaum, Platz für fünf Euro-Paletten, optional vollelektrisch und der Beweis, dass Toyota für jeden Job das passende Nutzfahrzeug hat. Jeder Auftrag zählt.



Jetzt Angebot entdecken

Z. B. DER NEUE PROACE MAX
AB

316 €¹

MTL.
LEASEN

ZZGL. MWST.

Energieverbrauch Proace Max Duty (Diesel) 2,2 l, 6-Gang-Schaltgetriebe und Start/Stop-Automatik, 88 kW (120 PS), Kastenwagen L2H1 kombiniert: 7,5 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert: 198 g/km.

¹Unser Business-Leasing-Angebot² für den Toyota Proace Max Duty (Diesel) 2,2 l, 6-Gang-Schaltgetriebe und Start/Stop-Automatik, 88 kW (120 PS). Leasingsonderzahlung: 0,00 €, Vertragslaufzeit: 48 Monate, jährliche Laufleistung: 10.000 km, 48 mtl. Raten à 316,00 € **zzgl. MwSt. & Wartung.**

²Ein **unverbindliches** Angebot der **KINTO Deutschland GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln**. Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Alle Angebotspreise verstehen sich auf Basis der **unverbindlichen Preisempfehlung** der Toyota Deutschland GmbH, Toyota-Allee 2, 50858 Köln, per Juli 2024, **zzgl. MwSt., Wartung & Überführung**. Dieses Angebot ist nur für Gewerbekunden gültig. Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum **30.09.2024**. Nur bei teilnehmenden Toyota Vertragshändlern. **Individuelle Preise und Finanzangebote erhalten Sie bei Ihrem Toyota Händler.**

Ein Gewinn für die Sicherheit!

SUBARU TRAILER-TRAINING: FÜR ZEHN DHB-LESER HIESS ES VOLLE KONZENTRATION, UM IN KRITISCHEN FAHRSITUATIONEN MIT ANHÄNGER RICHTIG ZU REAGIEREN.

Text: *Stefan Bühren*...

Hand aufs Herz: Wie sicher parken Sie mit einem Anhänger Ihr Fahrzeug ein? Zehn DHB-Leser durften sich auf dem ADAC-Fahrsicherheitsgelände Rhein-Erft in Weilerswist im Fahren mit Anhängern beweisen. Der japanische Allrad-Spezialist Subaru und Trailer-Hersteller Böckmann hatten das ermöglicht. »Fahren ist das eine, aber sicher in jeder Situation zu reagieren das andere«, sagt Jürgen Ehlenberger, Leiter Marketing- und Unternehmens-Kommunikation bei Subaru – und stellte fünf Subaru Forester und Outback-Modelle für das Fahrertraining zur Verfügung. Schließlich zeichnen sich die Allradmodelle des weltgrößten Allrad-PKW-Herstellers durch eine exzellente Zugfähigkeit aus und waren daher idealer Partner.

Mit unterschiedlichen Anhängern ging es von den Basics (»richtiges Ankuppeln«) über Rückwärtsfahren und Einparken hin zu komplizierten Fahrmanövern inklusive Notfallbremsung. »Das brachte richtig viel Sicherheit, denn man kann ja kaum eine Vollbremsung mit dem Hänger üben«, resümierte Dachdeckermeister Peter Klasing aus Hemer am Ende der Veranstaltung. Neben den Bremsübungen erforderten vor allem die Schlinger- und Fahrparcours-Sektion volle Konzentration und brachten die Teilnehmer gehörig ins Schwitzen – auch die schon erfahrenen Fahrer. »Jede Menge gelernt und dabei ganz viel Spaß gehabt«, so das Fazit der Teilnehmer.

Noch ist das Thema Anhänger-Training unterrepräsentiert. »Ein Gütesiegel wie bei Pkw-Fahrsicherheitstrainings wäre wünschenswert«, sagt Michael Tück, Chef des Fahrsicherheitsgeländes. »Dann bestünde die Chance, dass zum Beispiel die Berufsgenossenschaften die Kurse bezuschussten oder gar komplett finanzierten.« Tatsächlich haben die wenigsten ein Trailer-Training, wie jetzt vom DHB und Subaru initiiert, absolviert. Sinnvoll wäre das: Mehr als acht Millionen Anhänger sind in Deutschland zugelassen – und jährlich kommen 200.000 neu auf den Markt.



- 1 Der Sicherheits-Klassiker: eine Vollbremsung mit Anhänger
- 2 Mal eben um die Ecke fahren ist nicht: Der richtige Ein- und Ausfahrtswinkel muss sitzen – in der Übung trifft es nur Pylonen.

- 3 Vorübung: Eine Vollbremsung ohne Anhänger
- 4 Die Übung fängt vor dem Fahren an: Auch das korrekte Ankuppeln gehört mit zum Training.
- 5 Eine Wasserwand symbolisiert das plötzliche Auftauchen eines Hindernisses.





3

**Das
TrailerTraining
mit Subaru und
Trailer-Hersteller
Böckmann!**



2

»Das brachte richtig viel Sicherheit, denn man kann ja kaum eine Vollbremsung mit dem Hänger üben.«

Peter Klasing, Dachdeckermeister



4



Foto: © Nikola Popovic, Christopher Luke Komrad/Paahigher.com

5

!

Mehr als acht Millionen Anhänger sind in Deutschland zugelassen - und jährlich kommen 200.000 neu auf den Markt.

Shootings in authentischer Umgebung

FOTOGRAFIN SABRINA WACKER WAR IN DÜSSELDORF, UM MISS-HANDWERK-KANDIDATIN UND ZIMMERIN JANINA ANDERSON IN SZENE ZU SETZEN. SIE WAR DIE VORLETZTE KANDIDATIN, DIE FÜR DEN POWERPEOPLE-KALENDER 2025 FOTOGRAFIERT WURDE.

Text: Wolfgang Weitzdörfer

Es ist einer der ersten wirklich heißen Tage dieses Sommers. Aber Janina Anderson muss sich dennoch in ihre Zimmerer-Kluft werfen, denn sie wird gleich von Sabrina Wacker für den PowerPeople-Kalender 2025 fotografiert. Sie ist eine von 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die in die Shooting-Runde für den Kalender gekommen sind. Zwölf werden es in den Kalender schaffen, zwei den Titel Miss und Mister Handwerk 2025 bekommen. Verliehen wird der Titel auch in diesem Jahr wieder auf der Zukunft Handwerk, der große Tag ist Mittwoch, 12. März.

Die beiden sind immer ebenfalls mit Kameras und Handys dabei, schießen Behind-the-Scenes-Material und sorgen dafür, dass die Kandidatinnen und Kandidaten eine gute Zeit beim Shooting haben. Darum kümmert sich auch Fotografin Sabrina Wacker aus Erkrath. Für sie ist es eine tolle Abwechslung zu ihrem sonstigen Arbeitsfeld. »Ich mache hauptsächlich Business-Fotografie und Hochzeiten. Hier ist es wie bei der Sendung mit der Maus, man lernt immer etwas Neues über unterschiedliche Gewerke. Auch über solche, die man sonst nicht so oft sieht«, sagt sie.

»Ich präsentiere mich genauso, wie ich bin. Ich habe mich nicht wirklich auf das Shooting vorbereitet.«

Janina Anderson, Zimmerin

AUTHENTISCHE BILDER

Die Fotoshootings sind fast vorbei, Janina Anderson ist die vorletzte Kandidatin. Fotografiert wird seit drei Jahren an unterschiedlichen Locations. »Entweder in den Betrieben der Kandidaten, auf Baustellen oder, wie heute, in der Zimmerer-Werkstatt des Bildungszentrums des Baugewerbes e.V. (BZB) in Düsseldorf«, sagt Rebekka Meyer, Projektleiterin PowerPeople. »Wir sind den Locations, in denen wir dieses Jahr shooten durften, wirklich sehr dankbar, dass sie uns für die Bilder ein authentisches Umfeld zur Verfügung stellen. Das Berufszentrum Sanitär Heizung Klima Düsseldorf e.V. hat uns mit Anlagenmechaniker für SHK Cehan San nebenan ebenso warmherzig empfangen wie die Düsseldorfer Bäckerei

Hinkel, wo wir mit Konditorin Theresa Mayer und Bäcker Sebastian Brücklmaier zu Gast sein durften«, ergänzt Maren Niggemann, Projektleiterin Handwerks Miss & Mister.



1



2

1 Konditorin Theresa Mayer beim PowerPeople-Fotoshooting in der Bäckerei Hinkel.

2 Fleischer Marius Hanten vor der Kamera im Erkrather Familienbetrieb.

Handwerkerinnen und Handwerker werden in ihrem Berufsalltag eher selten fotografiert. Man könnte durchaus annehmen, dass die Shooting-Situation ungewohnt und fremd ist. Da hilft es natürlich, einen lockeren Umgangston zu pflegen. »Manchmal muss ich ein bisschen motivieren, aber die Kandidatinnen und Kandidaten stehen ja nicht nur rum, sie machen das, was sie sonst auch machen – und ich fotografiere sie dabei. Das gibt ihnen dann auch ein Stück weit Sicherheit«, sagt Sabrina Wacker. Aber, ergänzt sie lächelnd, manche seien eben schon etwas extrovertierter als andere. »Bei Fleischer Marius Karl Hanten musste ich kaum was sagen, er war über seine Social-Media-Aktivitäten absolut im Thema«, sagt die Fotografin.



3

Fotos: © Verlagsanbahn Handwerk GmbH

im jeweiligen Gewerk. Dazu dann auch Porträts, Nahaufnahmen der Hände bei der Arbeit. Und so nutzt Janina Anderson einen Stechbeitel und einen Holzhammer, schlägt Nägel ein und steht an einer modernen Säge. Maurerin Maya Maxima Scheel sowie Maler und Lackierer Dennis Schmidt sind sogar auf den Baustellen der ehemaligen Finalisten von Miss und Mister Handwerk, Lutz Kornowski von Eckhardt Bau GmbH und Vivien Klein von Dreipinsel, fotografiert worden. »Es ist immer wieder schön, dass wir einander verbunden bleiben, auch nachdem eine Staffel des Wettbewerbs beendet ist«, betont Maren Niggemann. »Neben den Behind-the-Scenes-Materialien drehen wir gleich auch noch ein Voting-Video mit Janina. Das wird dann in der finalen Voting-Phase online gestellt – damit diejenigen, die abstimmen, auch einen Eindruck vom Gewerk und der Person bekommen«, sagt Rebekka Meyer.



4



5

3 Kandidatin Janina Anderson beim Fotoshooting in der Zimmerwerkstatt des BZB.

4 Anlagenmechaniker für SHK, Cehan San, schweißt im Berufszentrum SHK Düsseldorf e.V.

5 Friseurin Franziska Grewenig strahlt im Salon Bauer/Bauer hairdresser in die Kamera.

ES BLEIBT SPANNEND

Und auch Janina Anderson, die sich in der Ausbildungshalle umgesehen und sich ein paar potenzielle Motive überlegt hat, will vor allem natürlich rüberkommen. »Ich präsentiere mich genauso, wie ich bin. Ich habe mich nicht wirklich auf das Shooting vorbereitet, klar, meine Zimmer-Kluft habe ich dabei und auch einiges an Werkzeug. Aber ansonsten mache ich einfach mit«, sagt die 33-Jährige lachend. Überhaupt, es wird viel gelacht während der knapp zwei Stunden, die Stimmung ist sehr gelöst.

Pro Shooting werden um die 500 Bilder gemacht. »Wir brauchen verschiedene Motive, typische Tätigkeiten

WEITER GEHT'S

Dann, nach rund zwei Stunden, ist das Shooting für Janina Anderson auch schon wieder vorbei. Sie fährt um eine besondere Erfahrung reicher wieder nach Hause, Sabrina Wacker wird die Fotos nun sichten und zur finalen Auswahl an Maren Niggemann und Rebekka Meyer senden und bearbeiten.

Und damit wäre ein weiterer Schritt in Richtung Kalender 2025 getan. Die Jury entscheidet dann anhand der Bilder, wer es in den Kalender schafft und damit im Finale um den Titel Miss und Mister Handwerk 2025 steht. missmisterhandwerk.de/fototour25

ONLINE-NEWS

POLITIK

ZDB FORDERT GESUNDHEITSSCHUTZ FÜR BAUARBEITER



Der ZDB warnt davor, dass die Regelung in ihrer jetzigen Form Klimaschutzziele gegen die Gesundheit von Bauarbeitern ausspielt. Der ZDB fordert einen Stopp der Verordnung.



Foto: © lobert.de/jong/123RF.com

BETRIEB

GEHALTSEXTRAS UND STEUERFREIE LEISTUNGEN: EIN ÜBERBLICK



Betriebe haben viele Möglichkeiten, ihren Mitarbeitern steuerfreie Extras zu spendieren. Vom neuesten Smartphone und E-Bike-Leasing bis hin zur »Erholungsbeihilfe«.



Foto: © stylephotographs/123RF.com

BETRIEB

SEXISTISCHE UND RASSISTISCHE WERBUNG NIMMT LAUT WERBERAT AB



Sexistische oder rassistische Sprüche und Bilder in der Werbung nehmen ab, das meldet der Deutsche Werberat. Beschwerden aus der Öffentlichkeit gingen zurück.



Foto: © Deutscher Werberat

BETRIEB

BETRIEBSSCHLISSUNG UND KÜNDIGUNG: SO VERMEIDEN SIE FEHLER



Trauriger Anlass, wichtige Pflichten: Wer seinen Betrieb schließt, muss dabei auch seine Mitarbeiter entlassen. Was arbeitsrechtlich gilt, erklärt ein Experte.



Foto: © gheerstaar/123RF.com

BETRIEB

WER MUSS FÜR EINEN SCHADEN AM MIETAUTO ZAHLEN?



Bekommt er ein Mietfahrzeug beschädigt zurück, muss der Vermieter beweisen, dass er es ohne Schäden übergeben hatte. Beweiserleichterungen gibt es nicht, urteilte ein Gericht.



Foto: © wang tom/123RF.com

BETRIEB

URTEIL: ERST WIRD DIE KÜCHE MONTIERT, DANN BEZAHLT



Wer eine Einbauküche verkauft, darf in seinen AGB nicht verlangen, dass der Kunde sie schon vor der Montage komplett bezahlt, so das Landgericht Lübeck.



Foto: © lanAllendev/123RF.com

PANORAMA

AUFAHREN BEI EXTREMWETTER: WIE VERHALTE ICH MICH RICHTIG?



Gewitter, Hagel, Hitze, Sturm und Starkregen im Sommer: Der ACV gibt Tipps, wie Autoreisen-ende bei extremen Wetterbedingungen möglichst sicher an ihr Ziel gelangen.



Foto: © prill/123RF.com

PANORAMA

POMMES FRITZ – ES LEBE DIE STREUOBSTWIESE!



Streuobstwiesen sind Kulturgut und tragen entscheidend zur Biodiversität bei. Die Initiative Pommes Fritz will sie für die Generation Z bewahren.



Foto: © Schlags Distillery

Der Ratgeber für junge Betriebe im Handwerk

NEUE
AUSGABE
JETZT
LESEN!

GründerNavi
Das Magazin für junge Betriebe im Handwerk



...ten in
...immer einen
...us

...entscheidend für den Erfolg
...en und Gründer stehen vor der
...swalten, um ihr Geschäft auf
...das einfacher, als es klingt.

...ich ich mir diese Lernzeiten bilden
...samt ich überlege die mal...
...nehmen sich Datenmanagement und
...Schrittweise mit auf die Beschäfti-
...nehmen. Dabei kann integrierte
...kostenlos überblick über meine Fi-
...- eignet zum Beispiel, in
...Profil zu analysieren, weil
...erkennt, dass der Markt
...ich es nötig Investition
...werden sollte.

Checkliste Digitale Prozesse ohne
Alltagsrouten-Management sind
ressourcenintensiv

...KI für die Datenanalyse
nutzen

Das also ergibt nicht nur Gültige Prognosen
...und monetäre Ergebnisse -> durch
...detaillierten kaufmännischen Daten - egal,
...wichtigste ist, sagt Daten Basis, die
...als DITTY als Produkt Owner im DITTY
...Gemeinschaften nicht vollständig ist, ich
...kann die Steuerberatung nach der Buch-
...haltung auf dem neuesten Stand halten
...und bei Bedarf schneller und besser heraus-
...finden, was was mal geht - am Markt hat sich
...die Lösung inzwischen bewährt. Mehr als
...je zuvor Unternehmen nutzen sie.

CHECKLISTE
Was kaufmännische IT-Lösungen für Handwerksbetriebe leisten müssen!

- ✓ **Rechtsgültig digital** Die ermöglichte ohne aufwendige digitale Prozesse auch mit anderen Partnern, wie zum Beispiel Steuerberater.
- ✓ **Rechtsgültig** E-Rechnung und Cloud-Lösungen, die den Verkauf von Papier, Steuerliche, dem und anderen Bereichen.
- ✓ **Aktuelle** Als gängigen und akzeptierten E-Rechnungsmethoden werden unterteilt und praktische Änderungen dabei berücksichtigt.
- ✓ **Zentralisiert** Die sind flexibel, anpassbar und die Buchhaltung des Grundrisses anpassbar und die Buchhaltung für das digitale Zeitalter (z.B. DITTY).
- ✓ **Rechtliche Daten** Unternehmens- und andere rechtliche Informationen sind geschützt - auch in der Cloud.
- ✓ **Kostenlos** Betriebswirtschaftliche Auswirkungen der aktuell genutzten E-Rechnungsmethoden werden schnell erkannt.

Professionell Kaufmännische Prozesse durchgängig digital gestalten mit Lösungen von DITTY und Partnern.

KI-Beitrag Der KI-Beitrag Liquiditätsmonitor prognostiziert rechtzeitig die zukünftige Liquidität.

Stichhaltig Einzelmaßnahmen können auf der Basis bestehender aktueller Daten getroffen werden.

Entdecken Sie, wie typische Anfänger-Fallen vermieden werden können, und profitieren Sie von praxisorientierten Tipps sowie Checklisten von Wirtschaftsexperten und Handwerksberatern.

[digithek.de/
gruender-navi](https://digithek.de/gruender-navi)



UNSERE RECHTSBERATUNG FÜR SIE



ANSPRECHPARTNER DER HANDWERKSKAMMER



Bereichsleiter

Holger Marscheider

T 0395 5593-120

marscheider.holger@hwk-omv.de

stellv. Bereichsleiter

Felix Harrje

T 0381 4549-152

harrje.felix@hwk-omv.de

Werbung mit durchschnittlicher Sternebewertung

Bei der Werbung mit einer durchschnittlichen Sternebewertung ist neben der Angabe der Gesamtzahl und des Zeitraums der zugrundeliegenden Kundenbewertungen eine Aufgliederung nach den einzelnen Sterneklassen nicht erforderlich. Eine solche Aufgliederung vermittelt keine zusätzliche wesentliche Information. Insbesondere kann sie keinen Aufschluss über die Gründe geben, die einen Kunden zur Abgabe einer bestimmten Bewertung bewogen haben.

Bundesgerichtshof, Urteil vom 25. Juli 2024 - I ZR 143/23

PKW-Verkauf - Bemessung des merkantilen Minderwerts

Grundlage für die Schätzung des merkantilen Minderwerts ist ein hypothetischer Verkauf des Fahrzeugs. Dabei ist von Netto-, nicht von Bruttoverkaufspreisen auszugehen. Wurde davon abweichend der merkantile Minderwert ausgehend vom Bruttoverkaufspreis geschätzt, ist er in der Weise nach unten zu korrigieren, dass von ihm ein dem »Umsatzsteueranteil« entsprechender Betrag abgezogen wird.

Bundesgerichtshof, Urteil vom 16. Juli 2024 - VI ZR 243/23 u.a.



Hinweis auf Internet unzureichend

Die Beklagte übersendet potenziellen Kunden ihr Werbeschreiben per Briefpost. Kunden, die das von der Beklagten vorformulierte, die AGB-Klauseln enthaltende Angebot abgeben wollen, müssen dies ebenfalls per Briefpost zurückschicken. Ansonsten liegt ein »Medienbruch« vor.

Oberlandesgericht Düsseldorf, Urteil vom 25. April 2024 - 20 UKI 1/24

Cookie-Speicherung über Webseiten Dritter

Willigen Endnutzer nicht in die Speicherung von Cookies auf ihren Endgeräten gegenüber den Webseiten-Betreibern ein, die Cookies verwenden, haftet die hier beklagte Microsoft-Tochter für die mit ihrer Unternehmenssoftware begangene

Rechtsverletzung. Es entlastet sie nicht, dass nach ihren AGB die Webseiten-Betreiber für die Einholung der Einwilligung verantwortlich sind. Das OLG Frankfurt a.M. hat Microsoft dazu verpflichtet, es zu unterlassen, ohne Einwilligung Cookies auf Endeinrichtungen der Klägerin einzusetzen.

Oberlandesgericht Frankfurt a.M., Urteil vom 27. Juni 2024 - 6 U 192/23

Keine Nachgewährung von Urlaub

Bewilligt der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer antragsgemäß Urlaub und zahlt an ihn Urlaubsentgelt, erfüllt er den Urlaubsanspruch ungeachtet des Umstands, dass die zuständige Behörde anschließend für denselben Zeitraum die Absonderung des selbst nicht erkrankten Arbeitnehmers in häusliche Quarantäne anordnet, weil er mit einer Person Kontakt gehabt hat, die mit dem Coronavirus SARS-CoV-2 infiziert gewesen ist. Dies hat das Bundesarbeitsgericht für einen Fall aus Oktober 2020 entschieden. Die neue Bestimmung des § 59 Abs. 1 IfSG, wonach die Tage der Absonderung nicht auf den Jahresurlaub angerechnet werden, gilt erst ab September 2022 und fand daher auf den streitgegenständlichen Zeitraum keine Anwendung.

Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 28. Mai 2024 - 9 AZR 76/22

JUGENDLICHE AUS MARITIMEN BERUFEN SETZEN GEMEINSAM SEGEL



mer Ostmecklenburg-Vorpommern, dem Verbund Baltic Sail, der Industrie- und Handelskammer zu Rostock, der Deutsch-Polnischen Gesellschaft und der Maritime University of Szczecin organisiert wurde, ermöglichte 11 deutschen Auszubildenden aus maritimen Berufen und sechs Studierenden des Studiengangs »Ozeantechnik – Bau von Yachten und Schiffen« der maritimen Universität von Szczecin einen dreitägigen Törn auf einem Traditionssegelboot mitzuerleben, ein starkes Gemeinschaftsgefühl zu entwickeln und unvergessliche Erlebnisse zu sammeln.

Auf dem Weg von Szczecin bis Rostock stellten sich die Jugendlichen so mancher Herausforderung, ob nun am Steuer, in der Takelage oder der Kombüse. Zum Abschluss nahmen die Jugendlichen an der feierlichen Eröffnung der Hanse Sail teil und durften auf der Bühne im Kurshausgarten Warnemünde von ihren Impressionen erzählen.

17 Jugendliche wurden von Mitarbeitern des Hanse Sail Büros, der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern und der IHK zu Rostock begrüßt, als sie mit den Dreimast-Gaffelschoner Grobherzogin Elisabeth im Zuge des Projektes »Baltic Friendship« am Hafen von Rostock im Rahmen der Hanse Sail anlegten.

Das Projekt, das vom Hanse Sail Büro mit den Partnern Scandlines, dem Land Mecklenburg-Vorpommern, der Handwerkskam-



JOBVISION – NEUE FÖRDERRICHTLINIE IN NACHFOLGE VON JOBSTARTER PLUS

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat am 31. Juli 2024 eine erste Förderrichtlinie im neuen Programm JOBvision, welches das Nachfolgeprogramm von JobstarterPlus ist, zum Thema »Transformation fördern (TRAFO)« im Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Initiative JOBvision zielt darauf ab, Fachkräfte für die Zukunft von Kleinst- und Kleinbetrieben zu sichern: Diese Betriebe sollen

unterstützt werden, junge Menschen für eine duale Ausbildung zu gewinnen, bestehende Ausbildungsplätze zu erhalten, wieder zu besetzen und neue Ausbildungsplätze zu schaffen. Die duale Ausbildung und die damit verbundene Fachkräftesicherung sollen durch die Förderrichtlinie in allen von Transformationen betroffenen Wirtschaftssektoren unterstützt und gestärkt werden. Antragsberechtigt sind juristische

Personen des öffentlichen und privaten Rechts sowie im Handelsregister eingetragene Personenhandelsgesellschaften des privaten Rechts, die auf dem Gebiet der beruflichen Bildung tätig sind (zum Beispiel Kammern, Kreishandwerkerschaften oder Innungen). Das Antragsverfahren ist einstufig angelegt. Die Anträge sind bis spätestens 31. Oktober 2024 einzureichen. bibb.de/de/192153.php

Wir gratulieren

Wir gratulieren den Handwerksmeisterinnen und -meistern zu ihrem Meisterjubiläum im Monat September und wünschen ihnen für den weiteren beruflichen Weg Gesundheit und viel Erfolg.



Zum Meisterjubiläum

25 Jahre Meister

Steffen Lehmann,
Meister im Zimmerer-
handwerk

Burghardt Streuber,
Meister im Segelma-
cherhandwerk

Arno Schön, Meister
im Dachdeckerhand-
werk

Bodo Kidszun, Meister
im Dachdeckerhand-
werk

Klaus Stelter, Meister
im Tischlerhandwerk

Thomas Telke, Meister
im Dachdeckerhand-
werk

Andre Gudera, Meister
im Dachdeckerhand-
werk

Ronny Rohde, Meister
im Maler- und Lackie-
rerhandwerk

Peter Gasnik, Meister
im Maler- und Lackie-
rerhandwerk

Dirk Ruwoldt, Meister
im Maler- und Lackie-
rerhandwerk

Markus Kessler,
Meister im Installateur
und Heizungsbauer-
handwerk

Henry Tesch, Meister
im Maurer- und Be-
tonbauerhandwerk

Michael Alb, Meister
im Installateur und
Heizungsbauerhand-
werk

Maik KeBler, Meister
im Maurer- und Be-
tonbauerhandwerk

Danilo Berndt, Meister
im Maurer- und Be-
tonbauerhandwerk

Friederike Brenzek,
Meisterin im Augen-
optikerhandwerk

30 Jahre Meister
Frank Jähnke,
Meister im Kraft-
fahrzeugmechani-
kerhandwerk

Bernd Holtz, Meister
im Elektroinstalla-
teurhandwerk

Arne Engelbrecht,
Meister im Zentral-
heizungs- und Lüf-
tungsbauerhandwerk

Katja Weidner,
Meisterin im Fri-
seurhandwerk

Bärbel Lüdecke,
Meisterin im Fri-
seurhandwerk

Heidelind Lenz,
Meisterin im Fri-
seurhandwerk

Manuela Kunde,
Meisterin im Fri-
seurhandwerk

Karl-Heinz Schmidt,
Meister im Zentral-
heizungs- und Lüf-
tungsbauerhandwerk

40 Jahre Meister
Ernst-Gerhard Schu-
macher, Meister des
Maschinenbauer-
handwerks

Andreas Horn,
Meister des Back-
warenhandwerks
Spezialisierung:
»Konditormeister«

Thomas Kruse,
Meister des Back-
warenhandwerks
Spezialisierung:
»Konditormeister«

Harald Friedrichs,
Meister des Maler-
handwerks

Michael Last,
Meister des Uhrma-
cherhandwerks

Eckehard Frank,
Meister des Drechs-
ler- und Holzspiel-
zeughandwerks

Hartmut Frank,
Meister des Drechs-
ler- und Holzspiel-
zeughandwerks

50 Jahre Meister
Uwe Gennett,
Meister im Tischler-
handwerk

Dagmar Lubetzki,
Meisterin im Stein-
metzhandwerk

60 Jahre Meister
Wilfried Regner,
Meister im Glas- und
Gebäudereiniger-
handwerk

Antragstellungen für die Ausstellung von Urkunden zu Meister- und Betriebsjubiläen sind nach den Kriterien der Ehrenordnung der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern möglich. Das Formular finden Sie unter: hwk-omv.de

500 TAGE MOBILITÄTSOFFENSIVE MV

»Unsere Mobilitätsoffensive zeigt Wirkung. In den ersten 500 Tagen waren alle Beteiligten mit viel Tempo unterwegs. Die Rufbuse sorgen an immer mehr Orten für neue Mobilität – die Nutzerzahlen verdoppeln sich teilweise im Wochentakt. Mit unseren auf 29 Euro vergünstigten Deutschlandtickets sind Senioren und Azubis aus MV deutschlandweit günstig unterwegs«, so Wirtschaftsminister Reinhard Meyer. Drei Säulen der Mobilität werden gestärkt und weiterentwickelt: Der Schienenpersonennahverkehr wird mit neuen Angeboten und einer schnelleren Taktung ausgebaut und es wird in die Schieneninfrastruktur investiert. Neu eingeführte Regiobuslinien bilden ein neues, die Zentren und ländlichen Räume des Landes verbindendes Netz. Landesweit wird ein System von Rufbussen eingeführt, das es auch den Menschen in kleineren Orten ermöglicht, ohne eigenes Verkehrsmittel mobil zu

sein. In den ersten 500 Tagen der Mobilitätsoffensive Mecklenburg-Vorpommern wurde u.a.: ein auf 29 Euro reduziertes Deutschlandticket für Azubis und Senioren aus MV eingeführt, u.a. die Regiobuslinien etabliert: MVVG-Linie 012 Neubrandenburg – Waren (Müritz), verlängert bis Röbel (Müritz), VVR-Linie 29 Sassnitz – Binz – Klein Zicker (Mönchgut), in vier von sechs Landkreisen ein flächendeckendes System von Rufbussen eingerichtet. Das Angebot im Schienenpersonennahverkehr durch häufigere und schnellere Verbindungen ausgebaut, wie unter anderem: RE 1 Rostock – Schwerin – Hamburg, RE 10 Stralsund – Pasewalk, Verlängerung der zweistündlichen Linie über Züssow hinaus bis Pasewalk, RB 15 Waren (Müritz) – Inselstadt Malchow, zusätzliche Früh- und Spätfahrten RB 16 Neustrelitz – Mirow. regierung-mv.de

INTERNATIONALER TROMPETENBAUWORKSHOP



Auch in diesem Sommer wurde von Musikinstrumentenbaumeister Michael Münk-witz wieder der traditionelle Trompeten-workshop mit internationaler Beteiligung im Handwerkerbildungszentrum in Rostock

durchgeführt. In dem einwöchigen Workshop wurden die Kursteilnehmer mit den Fertigungsmethoden des historischen Trompetenbaus vertraut gemacht. Durch Handarbeit entstanden im Verlaufe des

Kurses Trompeten wie sie im 17./18.Jhd. gefertigt wurden. Gebaut wird traditionell eine Langtrompete (ohne Löcher) nach einem Original von Hans Hainlein aus dem Jahr 1632.

trompetenmacher.de

DEUTSCHE UMWELTHILFE (DUH)

ENTSORGUNG VON BOILERN UND WARMWASSERSPEICHERN

Alte Boiler und Warmwasserspeicher werden in der Regel illegal entsorgt und heizen somit massiv die Klimakrise an. Dies ist das Ergebnis einer aktuellen Umfrage der Deutschen Umwelthilfe (DUH) unter Handwerkskammern, öffentlich-rechtlichen Entsorgern, Recyclingunternehmen, Behörden und Verbänden. Etwa die Hälfte der bei Sanierungen ausgebauten Boiler enthalten noch immer FCKW. Werden diese Geräte statt in Spezialanlagen illegal entsorgt, gelangen die hochgradig klimaschädlichen und ozonschichtzerstörenden Stoffe in die Atmosphäre. Die Entsorgung von Boilern und Warmwasserspeichern fällt unter das Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG). Das heißt, die Altgeräte müssen bei öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern oder zugelassenen Entsorgungsunternehmen abgegeben werden. Die Entsorgung über Schrottplätze oder Metallverwertungsanlagen ist nicht erlaubt.

Das Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG) regelt das Inverkehrbringen, die Rücknahme und die Entsorgung von Elektro- und Elektronikgeräten.

Weitere Hinweise zur Novellierung des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes 2022 finden Sie ebenfalls unter hwk-omv.de.



📌 Weitere Informationen zu diesem Thema erhalten Sie bei Ihrer Handwerkskammer, Abt. Wirtschaftsförderung
Ansprechpartner: Norbert Günther, T 0381 4549-163, E-Mail: Guenther.Norbert@hwk-omv.de

BERATUNGSSERVICE

ANGEBOTE IHRER HANDWERKSKAMMER



Ansprechpartner

Andreas Weber
Leiter Abteilung Wirtschaftsförderung
T 0381 4549-162,
weber.andreas@hwk-omv.de

Michael Amtsberg
Abteilung Wirtschaftsförderung
T 0395 5593-132,
amtsberg.michael@hwk-omv.de

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

In individuellen Beratungsgesprächen geben Ihnen die Kammerberater Hinweise zu Übergabeprozess, zum Unternehmenswert oder zur Suche nach einem passenden Übernehmer. Wir erstellen Unternehmensbewertungen (Verkehrs-, Zeit- oder/und Ertragswertermittlungen). Rechtlichen Fragestellungen (z.B. Vertrags- oder Arbeitsrecht, Haftung) werden durch unsere Rechtsberater beantwortet.



Foto: © Shutterstock

BÖRSE DER NACHFOLGEZENTRALE M-V NACHFOLGER SUCHEN UND FINDEN

Sie suchen noch einen passenden Nachfolger für Ihren Betrieb? Für unser Bundesland ist die Börse der Nachfolgezentrale M-V eine gute Plattform, um anonym und seriös nach einem Nachfolger zu suchen. Die folgende Übersicht gibt einen aktuellen Auszug über registrierte, die einen Betrieb übernehmen wollen.



Wir unterstützen Sie gern beim Online-Registrierungsprozess und beantworten Ihre Fragen.

| BRANCHE | INTERESSENTEN | BRANCHE | INTERESSENTEN |
|------------------------|---------------|------------------------------------|---------------|
| Hochbau | 28 | Fliesen-, Platten- und Mosaikleger | 6 |
| Tiefbau | 26 | Betonbohrer und -schneider | 2 |
| Straßenbau | 5 | Installateur und Heizungsbauer | 47 |
| Bauinstallationen | 20 | Baubranche sonstige | 47 |
| Zimmerer | 16 | Metallbauer | 74 |
| Elektromaschinenbauer | 24 | Tischler | 22 |
| Boots- und Schiffbauer | 23 | Bäcker, Konditor | 7 |



nachfolgeboerse@hwk-omv.de

UNSERE LEISTUNGEN IM ÜBERBLICK

Wir beraten Sie zu verschiedenen unternehmerischen Fragestellungen kostenfrei. Beispielsweise beraten wir zur Energieeffizienz, Digitalisierung von Geschäftsprozessen, rechtliche Fragestellungen oder zur Fachkräftegewinnung.



BERATUNGSTHEMEN

| | | |
|------------------|-----------------------------|---------------------|
| Energieeffizienz | Fördermittel | Außenwirtschaft |
| Existenzgründung | Betriebsnachfolge | Standortentwicklung |
| Digitalisierung | Arbeits- oder Vertragsrecht | Arbeitsschutz |
| Nachhaltigkeit | Umwelt und Innovation | |

VERANSTALTUNGEN



ChatGPT – Ein Tool für erfolgreiche Geschäftskommunikation im Handwerk

Wann: 24. September, 10 bis 11.30 Uhr
Wo: Onlineveranstaltung



Stable Diffusion – Ein Tool für kreative Bildgenerierung im Handwerk

Wann: 26. September, 10 bis 11.30 Uhr
Wo: Onlineveranstaltung



KI-gestützte Geschäftsprozesse im Handwerkerbüro

Wann: 8. Oktober, 10 bis 11.30 Uhr
Wo: Onlineveranstaltung

Anmeldungen unter: veranstaltungen@hwk-omv.de

SPRECHTAGE NACHFOLGE / FÖRDERUNG / FINANZIERUNG

Informationen zur Unternehmensnachfolge, Förderprogramme oder Finanzierung. Beratungsgespräche mit einer Dauer von einer Stunde in der Zeit von 9 Uhr bis 16 Uhr.

Anmeldung unter: beratungssprechtage@hwk-omv.de

| ORT | SEPTEMBER | OKTOBER | NOVEMBER |
|---|--------------------|------------------|-------------------|
| HWK OMV, HVS Neubrandenburg | | 22. Oktober 2024 | |
| Kreishandwerkerschaft Greifswald | | | 19. November 2024 |
| Kreishandwerkerschaft Stralsund | 10. September 2024 | | 12. November 2024 |
| Kreishandwerkerschaft Rostock | | 8. Oktober 2024 | |
| Kreishandwerkerschaft Mecklenburgische Seenplatte | 25. September 2024 | | |

ÜBERBLICK FÖRDERPROGRAMME

| FÖRDER-PROGRAMM | INVESTITIONSFÖRDERUNG GRW | KLEINSTUNTERNEHMER LÄNDLICHER RAUM | PROZESSINNOVATION | ENERGIEEFFIZIENZ/ KLIMASCHUTZ |
|-----------------|--|--|--|---|
| Förderzweck | Investitionen in Maschinen und Ausrüstung sowie bauliche Maßnahmen | Investitionen in Maschinen und Ausrüstung sowie bauliche Maßnahmen | Einführung innovativer Fertigungsprozesse im Unternehmen | Maßnahmen zur Energie-Einsparung, Elektromobilität, Ladeinfrastruktur |
| Zuschusshöhe | bis zu 40% der Investitionskosten | bis zu 35% der Investitionskosten | bis zu 50% der Investitionskosten | bis zu 50% der Investitionskosten |
| Förderkriterien | Investitionen > 50.000 € Max. 750.000 € je Arbeitsplatz | Investitionen > 10.000 € Max. 200.000 € Zuschuss | Investitionen > 25.000 € Max. 200.000 € Zuschuss | Investitionen > 20.000 € Max. 200.000 € Zuschuss |

Beratungsanfragen unter: foerderberatung@hwk-omv.de

Ein Rechtsanspruch auf Gewährung der Zuwendung besteht nicht.

GASTBEITRAG:

Das Sterben des Kunsthandwerks

Die Ausbildung von Lehrlingen wurde ab 1. Januar 2020 unfinanzierbar für kleine Unternehmen innerhalb des Kunsthandwerks.

»Die Lehrlinge sollen besser bezahlt werden« – diese Aussage rechtfertigte das Gesetz.

Die Kunsthandwerker leben zumeist schon am Existenzminimum und können diese Beträge nicht bezahlen. Diese Berufe sind also dem Niedergang geweiht. Ein elementarer Teil unserer Kulturlandschaft geht verloren!

Vor diesem Gesetz unterstützte der Staat den Azubi bis zur Höhe von etwa 680 € netto mit Berufsausbildungsbeihilfe (BAB), ein wichtiger staatlicher Beitrag zur Kultur. Es ist eine alte Weisheit, dass der Staat die Kultur unterstützen soll, denn sie ist die Grundlage für Bildung und Frieden. Muss also die neue Mindestentlohnung vom Betrieb gezahlt werden, spart der Staat ordentlich Geld. Jetzt zahlt der Azubi, gegenüber vorher, den Eigenanteil an Krankenkasse etc.. Jeder kann sich selbst ausrechnen, dass der Lehrling nun sogar weniger Netto hat, als vor dem Gesetz! Die Gesetzgebung mit besser Bezahlung zu begründen, ist eine unglaubliche Verdrehung der Tatsachen. Auch die einschlägi-



gen Berufsschulen schließen. Die in Heide hat bereits geendet. Die Zahl der Lehrlinge im Kunsthandwerk sinkt drastisch, bis hin zu fast null.

Einer der Gründe für das neue Gesetz: »Die Leistung des Lehrlings solle respektiert und seine Wertschöpfung honoriert werden«.

Lehrlinge können meist direkt Arbeitsbereiche übernehmen. In der Keramik ist der Zeitaufwand für das Üben erheblich. Besonderes funktionstüchtiges Geschirr kann er erst am Ende des dritten Lehrjahres herstellen. Bis 1945 waren 7 Jahre Lehrzeit. Auch die Prüfungsordnung für Meister wurde »angepasst«. 1970 wurden 70 cm Höhe verlangt. Jetzt sind es 40 cm.

Fakt ist, kein wirtschaftlich arbeitender Betrieb kann jemanden bezahlen, der nichts produziert.

Wir haben diesen vorhersehbaren Notstand vor der Verordnung an die Gesetzgeber herangetragen. Die Handwerkskammer Rostock unterstützte das Anliegen, indem die Vertreter sich in einer halbstündigen Fernsehsendung eindeutig positionierten – jedoch ohne Erfolg. Die Kulturlandschaft wird also absichtlich zerstört. **Joachim Jung**
start.jungbrunnen.biz/

KINDERGELD AUCH NACH DER SCHULE MÖGLICH

Auch für volljährige Kinder kann die Familienkasse Kindergeld zahlen. Die Arbeitsagentur Stralsund empfiehlt, den Antrag frühzeitig zu stellen und die Unterlagen vollständig online einzureichen. Grundsätzlich bekommen Eltern für Kinder bis zum 18. Lebensjahr Kindergeld. Aber auch nach der Vollendung des 18. Lebensjahres

oder nach dem Ende der Schulausbildung kann Anspruch auf Kindergeld bestehen, zum Beispiel, wenn das Kind eine Schul- oder Berufsausbildung, ein Studium oder ein Praktikum absolviert. Da es nach dem Schulende nicht immer nahtlos weitergeht, gibt es Kindergeld ebenfalls während einer Übergangsphase von längstens vier Mona-

ten zwischen zwei Ausbildungsabschnitten. Auch während des Bundesfreiwilligendienstes oder ähnlicher Dienste (FSJ, FÖJ sowie anerkannte Freiwilligendienste im In- oder Ausland) kann Kindergeld gezahlt werden.

Informationen unter:
familienkasse.de

VERKÄUFE

REGALE

neu & gebraucht

Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale

WWW.LUCHT-REGALE.DE

Telefon 02237 9290-0

E-Mail info@lucht-regale.de

Treppenstufen-Becker

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.
Dort finden Sie unsere Preisliste.

Telefon 048 58 / 188 89 00
www.treppenstufen-becker.de

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

WILTRATEC

Ihre Verkehrssicherungsexperten für
Vollsperrungen, halbseitige Sperrungen,
Halteverbotszonen, Umleitungen,
Verkehrsplanung/Genehmigungen
Baustellenabsicherungen

Tel: 0700.88116655 · Mobil: 0171.4903330
info@wiltratec.de · www.wiltratec.de

Fenster-Beschlag-Reparatur

Versehe gebrochene Eckumlenkungen
mit neuen Bandstählen

CNC Nachbauteile – 3D-Druck

Telefon 01 51/12 16 22 91
Telefax 0 65 99/92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

www.handwerksblatt.de

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD15 (Breite: 15,04m, Länge: 21,00m)

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 6,60m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- inkl. Schiebetor ca. 3,90m x 4,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- inkl. prüffähiger Baustatik



Aktionspreis

€ 39.900,-

ab Werk Buldern; exkl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2, Schneelast 85kg/qm



www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

vh-buchshop.de

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen
auch komplette Betriebsauflösungen
Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.
Tel.: 0157-88201473
maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

www.finsterwalder.eu



KAUFGESUCHE

Kaufe

Gerüste - Schalungen - Container
Deckenstützen-Dokaträger-Schaltafeln
Bauwagen · Baubetriebe komplett
NRW Tel. 01 73/690 2405

ANKAUF

VON GEBRAUCHTEN
HOLZBEARBEITUNGS-
MASCHINEN
KOMPLETTE
BETRIEBSAUFLÖSUNGEN



Telefon 0 23 06 - 94 14 85
Mail: info@msh-nrw.de
www.msh-nrw.de

Sie wollen Ihre GmbH verkaufen?

Treten Sie jetzt mit uns in Kontakt!
Kostenlose Abwicklung für den Verkäufer.
0170 / 671 03 70 oder
f.luft@luft-unternehmensberatung.de

Kaufe Ihre GmbH

Info! Tel. 0151/46464699
oder
dieter.von.stengel@me.com

Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen



Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplett Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge Reparatur-Service mit Notdienst Absaug- und Entsorgungstechnik Über 100 gebrauchte Maschinen ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 0 63 72/5 09 00-24
Fax 0 63 72/5 09 00-25
service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

GESCHÄFTSÜBERNAHME

Kleine Tiefbaufirma (Hausanschlüsse/Kanalanschlüsse)

im Kreis Recklinghausen, aus Altersgründen sofort zu verkaufen. In der Übernahme sind Maschinen (Bagger) und sämtliche Geräte für die Durchführung der Arbeiten enthalten. Aufträge sind reichlich vorhanden und können übernommen werden. Bei Übernahme kann unser Meister Ihnen bei der Einarbeitung behilflich sein.

Telefonische Anfragen an:
0173-2861453

Wir kaufen Ihre GmbH rechtsverbindlich und sicher

Fehlt Ihnen ein geeigneter Nachfolger?
Bitte wenden Sie sich an uns.
u.h.boehmer@gmx.de +491741695028

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen / *Verbandsprüfung*
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

STELLENANGEBOTE

Tischlermeister

zu sofort gesucht / Haltern am See
70% Mitarbeit – 30 % Organisation, Aufmaß und Angebote, unbefristete Festanstellung.
Tel. 023 64 – 965 23 80



GÜNSTIGE FIRMENWAGEN FÜRS HANDWERK

Sie als Handwerksbetrieb erhalten über die SDH - Servicegesellschaft Deutsches Handwerk attraktive Kfz-Nachlässe beim Erwerb Ihres neuen Firmenfahrzeugs im Autohaus vor Ort. Bei einem von 25 Automobilpartnern finden Sie sicher die passende Ergänzung für Ihren Fuhrpark: Vom Kleinwagen bis zum Nutzfahrzeug. Jetzt kostenfrei registrieren und Nachlässe einsehen.

www.sdh.de



Einfach, schnell und direkt ein Marktplatz-Inserat sichern!

Anzeigen rund um die Uhr aufgeben
www.handwerksblatt.de/marktplatz

Oder direkt bei Annette Lehmann:
Telefon 0211/39098-75
Telefax 0211-390 98-59
lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de

⇒ DEUTSCHES HANDWERKSBLATT





ZIMMERER TEIL I/II

Sie möchten Führungsverantwortung übernehmen, Ihr fachliches Know-How an die Nachwuchskräfte weitergeben und wünschen sich ein abwechslungsreiches und verantwortungsvolles Aufgabengebiet?

Dann gehen Sie den nächsten Schritt auf Ihrer Karriereleiter und werden Sie Meister als Zimmerer!

Wir beraten Sie gern.

Zimmerer Teil I und II

2. Dezember 2024 bis 27. März 2027



Ihre Ansprechpartnerin:

Solveig Rothbart

T 0381 4549-192

E-Mail: rothbart.solveig@hwk-omv.de

WIR MACHEN MEISTER!

In Vorbereitung auf die Meisterprüfungen führt die Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern folgende Vorbereitungslehrgänge durch:

VOLLZEITKURSE

Friseur Teil I und II

3. September 2024 bis 13. März 2025

Gepr. Fachfrau/-mann für kaufmännische Betriebsführung (Teil III der Meisterausbildung)

17. September bis 8. November 2024

Ausbildung der Ausbilder (Teil IV der Meisterprüfung)

10. März 2025 bis 26. März 2025

BERUFSBEGLEITENDE KURSE

Maurer und Betonbauer Teil I und II

6. September 2024 bis 26. September 2026

Maler und Lackierer Teil II

6. September 2024 bis 26. Oktober 2025

Zimmerer Teil I und II

2. Dezember 2024 bis 27. März 2027

Dachdecker Teil I (Lübeck)

4. April 2025 bis 6. September 2025

Tischler Teil I/II

12. September 2025 bis 29. Mai 2027

Meistervorbereitung Teil III

10. Januar 2025 bis 28. Juni 2025

WEITERBILDUNG

Abgasuntersuchung (AU)

1./2. Oktober 2024

20./21. November 2024

Lehrgangsort: Rostock

Ausbildung der Ausbilder (Teil IV der Meisterprüfung)

21. März 2025 bis 17. Mai 2025

VOB-Kompakt – Praxiswissen zur Baudokumentation

11. bis 12. September 2024

20. bis 21. November 2024

Gebäudeenergieberater

Frühjahr 2025



Ansprechpartner

Jennifer Berndt, T 0381 4549-175

Susann Saathoff, T 0381 4549-173

weiterbildung@hwk-omv.de



Foto: © iStock/Ludmila Chernetska

MALER- UND LACKIERER-HANDWERK

Etwas Neues wagen und sich fachlich, so- wie persönlich auf Meisterniveau weiter- entwickeln. Das können Sie bei uns. Stre- ben Sie nach mehr Führungsverantwortung und möchte Sie ihr fachliches Wissen an Nachwuchskräfte weitergeben?

Denn gehen Sie den nächsten Schritt und werden Sie Meister im Maler- und Lackie- rer-Handwerk!

Maler- und Lackierer-Handwerk Teil II

11. Oktober 2024 bis 17. Januar 2026

Lehrgangsort: Neubrandenburg



Ihre Ansprechpartnerin:

Janine Trenkler

T 0395 5593-151

E-Mail: trenkler.janine@hwk-omv.de

WIR MACHEN MEISTER!

In Vorbereitung auf die Meisterprüfungen führt die Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern folgende Vorbereitungslehrgänge durch:

VOLLZEITKURSE

Friseur-Handwerk

17. März 2025 bis 15. Oktober 2025

Lehrgangsort: Neubrandenburg/
Neustrelitz

Ausbildung der Ausbilder

2. September bis 17. September 2024

Lehrgangsort: Neubrandenburg

Meistervorbereitung Teil III

7. Oktober 2024 bis 29. November 2024

Lehrgangsort: Neubrandenburg

BERUFSBEGLEITENDE KURSE

Maler- und Lackierer-Handwerk Teil II

11. Oktober 2024 bis 17. Januar 2026

Lehrgangsort: Neubrandenburg

Land- und Baumaschinenmechatroniker- Handwerk Teil I+II

27. September 2024 bis 31. Januar 2026

Lehrgangsort: Neustrelitz

Metallbauer-Handwerk Teil I

25. April 2025 bis 5. Juli 2025

Lehrgangsort: Neustrelitz

Installateur- und Heizungsbau Teil I

27. September 2024 bis 12. April 2025

Lehrgangsort: Neubrandenburg/
Neustrelitz

Installateur- und Heizungsbau Teil II

Ab Mai 2025

Lehrgangsort: Neubrandenburg/
Neustrelitz

WEITERBILDUNG

Geprüfte/r Betriebswirt/-in (HwO)

Ab Februar 2025

Lehrgangsort: Neubrandenburg

Ausbildung zur Schweißfachkraft nach internationaler

DVS – IIW/EFW – Richtlinie 1111

Gasschweißen (311)

Lichtbogenschweißen (111), E

Metall-Schutzgasschweißen

(131/135/136), MAG

Wolfram-Inertgasschweißen (141), WIG

Lehrgangsort: Neustrelitz

03981 24770



Ansprechpartner

Caroline Bäßler, T 0395 5593-157

Janine Trenkler, T 0395 5593-151

weiterbildung@hwk-omv.de

Meisterinfoabend

Alles rund um den Meister,
Existenzgründung, Finanzierung
und Förderung.

Infos. Gespräche. Snacks.

 Handwerkskammer
Ostmecklenburg-Vorpommern

hwk-omv.de/meisterinfoabend



ALLE INFORMATIONEN RUND UM DIE MEISTERAUSBILDUNG DER HWK

hwk-omv.de

Die Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern (HWK) lädt zum nächsten Meisterinfoabend am **26. September 2024, Beginn 17.30 Uhr, in die Handwerkskammer nach Rostock** (Schwaaner Landstraße 8) ein. Interessenten, die alles rund um die Meisterausbildung – von Inhalten der Kurse bis zu Finanzierungsmöglichkeiten – erfahren möchten, können sowohl in Präsenz als auch online teilnehmen. Am **17. Oktober 2024, Beginn 17.00 Uhr**, findet ein weiterer Meisterinfoabend der HWK im Handwerkerbildungszentrum Neustrelitz statt (Straße des Handwerks 1, 17235 Neustrelitz). Auch hier ist eine Online-Teilnahme möglich.

DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

MAGAZINAUSGABE 09/24 vom 13. September 2024 für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhesen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

ZEITUNGS AUSGABE 09/24 vom 13. September 2024 für die Handwerkskammer Münster

VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
T 0211 390 98-0, Fax 0211 390 98-79
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:
Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Andreas Ehler
Vorsitzende des Redaktionsbeirates:
Anja Obermann

REDAKTION

Postfach 105162, 40042 Düsseldorf
T 0211 390 98-47, Fax 0211 390 98-39
Internet: www.handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:
Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)
Chef vom Dienst: Lars Otten
Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling, Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich, Verena Ulbrich
Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz, Albert Mantel, Letizia Margherita
Redaktionsassistent: Gisela Käunicke
Freie Mitarbeit: Jörg Herzog, Wolfgang Weitzdörfer, Karen Letz

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer
Ostmecklenburg-Vorpommern
Hauptverwaltungssitz Rostock
Schwaaner Landstraße 8,
18055 Rostock
Hauptverwaltungssitz Neubrandenburg

Friedrich-Engels-Ring 11
17033 Neubrandenburg
Verantwortlich:
Dipl.-oec. Jens-Uwe Hopf
Pressereferentin:
Anne-Kathrin Klötzer, T 0381 454 90

ANZEIGENVERWALTUNG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen
T 0211 390 98-85, Fax 0211 30 70 70
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 58
vom 1. Januar 2024

Sonderproduktionen:
Brigitte Klefisch, Claudia Stemicke
T 0211 390 98-60
Fax 0211 30 70 70
stemicke@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Leserservice:
<https://www.digithek.de/leserservice>
Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe
(Zeitung und Magazin)
Verbreitete Auflage (Print + Digital):
330.773 Exemplare (Verlagsstatistik, Juli 2024)

DRUCK

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
T 02831 396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich. Bezugspreis jährlich 40 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium oftmals das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind damit immer Menschen aller Geschlechter gemeint.

suu:m DIGITALISIERUNG im Fokus

In unserer
DIGITHEK
KOSTENLOS:
[digithek.de/
digital24](https://digithek.de/digital24)



Foto: © onston / 123RF.com // © Olamedia / iStock.com

Herangezoomt für präzise
Einblicke und Expertenwissen!

Geballtes Know-how zum Nulltarif:
Das neue **digitale Spezialformat** vom
Deutschen Handwerksblatt. **JETZT suu:men!**





RÜCKENWIND FÜR SELBST- STÄNDIGE



**BESTER
KMU-KREDIT**

**TARGOBANK
BUSINESS-KREDIT**



Ausgabe 35/2023

Mit unserem Business-Kredit

- Schnelle Kreditentscheidung
- Freie Verwendung
- Kostenlose Sonderzahlungen möglich
- Persönlicher Ansprechpartner vor Ort

#chefsein

targobank.de/geschaeftskunden

TARGO  BANK
GESCHÄFTSKUNDEN